

One_of_the_Old

Lebensfragen Cutszenes

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hier findet ihr die Kapitelszenen meiner Haupt-FF, die es nicht durch die Zensur geschafft haben. ;)

Vorwort

Hi und herzlich Willkommen.

Die Kapitelnamen sind gleich. und es werden nur die Cuts veröffentlicht. Alles Andere findet ihr ja in der Haupt-FF. Ich habe diesen Weg gewählt, um möglichst vielen jüngeren Lesern den Zugang zu meiner Geschichte zu erhalten.

LG

One

Disclaimer: Alle aus den Büchern bekannten Figuren und Handlungsorte gehören J.K. Rowling. Ich verdiene hiermit kein Geld

Inhaltsverzeichnis

1. XXI Darf das sein?
2. XXVII Ein netter Abend?
3. XXXI Süße Verführung?
4. XXXVI Schöne Erinnerungen?
5. XLIV Endlich ein Paar?
6. LXVII Neue Einsichten?
7. LXX Eine (Er)lösung?
8. LXXV Gemeinsam?
9. LXXVII Rückfällig?
10. LXXXII Nachwehen?
11. XCV Überlegungen?
12. XCIX Wettschulden?
13. CV Muggel?

XXI Darf das sein?

... „Dann ist doch alles gut. Erfüll meinen Wunsch und sei bitte zärtlich zu mir.“

Langsam begann er, ihr Nacken und Halsbeuge zu küssen. Da Hermine sich dabei noch etwas weiter zu ihm drehte, wanderte er mit seinen Lippen weiter bis zu ihrer Brust. Jeden seiner Küsse quittierte sie mit einem leisen Seufzen oder Stöhnen. Harry spürte, dass sich ihre Brustwarze unter seiner Berührung aufrichtete. Kurz bevor er mit seinen Lippen die andere erreichte, hielt er inne. „Bitte nicht aufhören. Bitte küss mich weiter.“ Ihre Stimme hatte etwas flehendes, dem er sich irgendwie nicht mehr widersetzen konnte. Langsam senkte er wieder seinen Kopf und begann leicht an Hermines Brust zu saugen. Die Reaktion kam sofort. Sie presste seine Hand fest gegen die andere Brustwarze. „Knet sie bitte fest durch.“ Harry erfüllte ihr zaghaft diesen Wunsch. Hermines Atem wurde langsam schneller und schneller, da er jetzt dazu übergegangen war, abwechselnd an beiden Brüsten zu saugen oder zu knabbern. Sie ergriff mit ihren Händen seinen Kopf und schob ihn Richtung Bauchnabel. Langsam ließ er seine Lippen weiter über ihren flachen Bauch gleiten. An ihrem Bauchnabel ließ er seine Zunge in die kleine Vertiefung gleiten und umkreiste sie mit schnellen kurzen Bewegungen. Auf Hermines Körper bildeten sich kleine Schweißperlen und Harry genoss den Duft, der von ihr ausging. „Ich werde dir schon beweisen, was ich von deiner Rückseite halte, Süße.“ Seine Stimme war rau und fordernd. Mit einer kurzen, ruckartigen Bewegung drehte er sie auf den Bauch. „Was hast du vor?“, keuchte sie überrascht. Vorsichtig nahm er ihre Haare beiseite und fuhr ganz langsam mit seiner Zunge ihr Rückgrat entlang. Sie wand sich unter ihm wie eine Schlange. An der kleinen Vertiefung vor ihrem Po hielt er inne. „Na, überzeugt?“ „Noch nicht ganz“, stichelte sie. Ohne zu zögern fuhr er weiter in Richtung ihrer Pobacken. Am höchsten Punkt seiner Reise hielt er wieder inne und presste seine Lippen fest auf das weiche, feste Fleisch. Danach saugte er ein wenig ihrer Haut zwischen seine Lippen und biss leicht zu. Ihr entfuhr ein undefinierbarer Laut. Als er nicht von seinem Tun abließ, drehte sie ihren Kopf herum und beschwerte sich: „Wehe, du machst mir da einen Knutschfleck.“ „Schon zu spät, Süße. Das kommt davon, wenn man meinen Worten keinen Glauben schenkt.“ „Mit so einem Fleck kann ich mich doch nirgendwo sehen lassen. Da denkt ja jeder gleich sonst was“, ereiferte sie sich spielerisch. „Ich wusste gar nicht, dass du deinen süßen Hintern öffentlich zur Schau stellst, Kleines.“

„Ich bin nicht klein. Außerdem zeige ich meinen Hintern, wem ich will“, erwiderte sie mit gespielmtem Trotz. 'Wäre mir jetzt total entgangen', schoss ihm durch den Kopf. Sie hielt beide Hände vor ihren Po und drehte sich wieder auf den Rücken. Er richtete sich über ihr auf und drückte seine Lippen auf ihren keuchenden Mund. Gierig schob sie ihre Zunge in ihn hinein und sie lieferten sich ein kleines Duell, das Hermine für sich entschied, weil sie ihn von sich drückte. „Bitte küss mich überall.“ Harry zog seine Brauen hoch. Doch als er ihrem Blick folgte, verstand er. Vorsichtig, nur mit den Fingerspitzen ganz knapp über ihrer Haut, ließ er seine Hände an den Seiten ihres zitternden Körpers entlanggleiten. „Du machst mich wahnsinnig!“, stöhnte Hermine ihm dabei entgegen. Harry hatte inzwischen alle Bedenken abgeworfen. Als seine Hände an den Außenseiten ihrer Beine entlang geglitten waren, ging es an der Innenseite wieder hinauf. Bereitwillig nahm Hermine sie, auf einen leichten Druck hin, auseinander. Harry kniete sich dazwischen und gab ihr ein paar leichte Küsse auf ihren Unterleib. Bei jeder Berührung seiner Lippen zuckte sie leicht zusammen. Er ließ jetzt Lippen und Zunge langsam an der Innenseite ihrer Beine entlanggleiten. Er begann auf der rechten Seite an ihrem Oberschenkel, um über die Kniekehlen, bis zu ihrem Knöchel zu gelangen. Dort angekommen ging es links in umgekehrter Reihenfolge wieder zurück. Mit jedem Zentimeter, den er zurücklegte, wurde ihr Stöhnen lauter und tiefer. Als er wieder am Ende ihres Oberschenkels ankam, verlor sie komplett die Beherrschung. Hermine krallte sich mit beiden Händen in seinen Haaren fest und schob seinen Kopf direkt über ihr Lustzentrum. Harry brauchte einen kleinen Moment, um sich an das neue Gefühl zu gewöhnen. Vorsichtig begann er ihre Schamlippen zu küssen und wurde langsam sicherer, was er tun sollte. Mit der Spitze seiner Zunge fuhr er zaghaft in ihre Scheide. „Jaaa, genau so ist es schön. Du bist klasse!“ Hermine presste ihr Becken stärker gegen sein Gesicht und verschränkte ihre Beine, um Harry in seiner Position zu fixieren. Durch ihr Lob angespornt wurde er mutiger und schob seine Zunge tiefer in die pulsierende Öffnung vor ihm. Mit herausgestreckter Zunge fuhr er langsam aus ihr heraus und wollte Richtung

Bauchnabel. Als er mit der Spitze gegen einen Punkt stieß, der deutlich fester war, als das was er vorher erkundet hatte. Hermine reagierte mit einem spitzen Schrei auf die kurze Berührung. „Alles OK?“ „Mehr als das! Mach genau da weiter.“ Hermine massierte jetzt wie eine verrückte ihre Brüste und drängte ihn mit den Beinen, weiter zu machen. Er nahm seine Finger und schob vorsichtig ihre Scham über dem kleinen Punkt auseinander. Mit kleinen flinken Zungenbewegungen stimulierte er ihre Perle. Hermines Körper durchzuckte es bei jeder seiner Berührungen wie ein Stromschlag. Er reckte etwas seinen Kopf nach vorn, um seine Lippen auf ihre empfindlichste Stelle zu pressen. Hermine stöhnte und keuchte, während sie immer stärker die Woge der Lust in sich spürte. Als er nach einiger Zeit leicht an ihrer Perle saugte und sie ganz vorsichtig gegen seine Zähne drückte, während er ihre Scheide mit seinen Fingern stimulierte, war es um Hermine geschehen. Seinen Namen schreiend bäumte sie sich auf und alles um sie herum schien zu explodieren. Mit jedem Keuchen krampfte sich ihre Scheide zusammen und Harry spritzte eine ganze Menge Flüssigkeit entgegen. Zaghafte ließ er seine Zunge immer wieder über ihre feuchte Scham gleiten, bis Hermine über seinen Hinterkopf streichelte. „Bitte lass mich erst einmal zur Ruhe kommen, bevor du da weiter machst.“ Harry wickelte sich aus der Umklammerung ihrer Beine, angelte sich ein Taschentuch vom Nachtschrank und tupfte Hermines Schoß und das Laken damit trocken. Verschwitzt und nachdenklich legte sich Harry neben sie.

Hermines Atem ging noch immer stoßweise. Während Harry mit seiner Hand über ihren Brustkorb wanderte, spürte er, wie ihr Herz hämmerte. ...

XXVII Ein netter Abend?

Danke für die Kommiss. :D

... Ihm entfuhr ungewollt ein leichtes Stöhnen und er spürte, dass sein Penis langsam ein Eigenleben zu entwickeln schien.

Eines der Mädchen dirigierte seine Hände auf ihren Körper und veranlasste ihn dazu mit kreisenden Bewegungen ihre Brüste einzuschäumen. Als er sie langsam über den Körper vor ihm wandern lassen wollte, wurde er zurückgehalten. Sein Gegenüber positionierte seine Hände direkt wieder über den festen Rundungen und bedeutete ihm mit leichtem Druck, was von ihm erwartet wurde. Hingebungsvoll kümmerte er sich um sein Gegenüber, das unter seinen Berührungen immer wieder zu erschauern schien. Nach einer ganzen Weile wurden seine Hände wieder fortgenommen und er halb herumgedreht. Wieder wurde das Ziel seiner Berührungen fremdbestimmt. Dieses Mal landeten seine Finger zwar auch auf zwei Rundungen, diese waren aber deutlich zu tief für eine Brust. Grinsend machte er sich daran, den ihm hingestreckten Po einzuseifen und mit kreisenden Bewegungen abwechselnd über Rücken und Oberschenkel zu wandern, was ihm zum einen großes Vergnügen bereitete, zum anderen aber auch ein schlechtes Gewissen, da er nicht wusste, wessen Rückseite er da so intensiv bearbeitete, zumal hin und wieder seine Erektion das weiche Fleisch vor ihm streifte und die Person dafür sorgte, dass sie nach jeder zufälligen Berührung dichter an ihn heranrutschte. Harry rechnete damit dass er, wenn das noch lange so weiter ging, früher oder später so oder so in sie eindringen würde. *Ich hoffe nur Hermine denkt an meine Worte von gestern und sorgt dafür, dass ich mich hinterher auch noch im Spiegel ansehen mag.* Kaum hatte er diesen Gedanken zu Ende gedacht, spürte er eine Hand, die sich von hinten um seine Erektion legte. Mit fließenden Bewegungen glitt diese behutsam über seinen Penis.

„Gefällt dir das, mein kleiner Löwe?“ Erleichtert stellte er fest, dass die Person vor ihm Hermine gewesen war. „Und wie!“, krächzte er unbeholfen. „Was meinst du? Ob meine große Freundin dir noch ein wenig mehr zu bieten hat?“ Noch bevor Harry antworten konnte, streifte Ginny seine Vorhaut vorsichtig zurück und Hermine gab ihm mit der Zungenspitze einen Stupser auf die Spitze seiner Eichel. Unfähig einen klaren Gedanken zu fassen war seine einzige Reaktion ein tiefes Stöhnen. „Ich würde das als ein Ja werten, Mine. Du auch?“ „Das war garantiert kein Nein“, gab die Angesprochene grinsend zurück. Er spürte jetzt, wie ihr heißer Atem seinen Schaft entlangglitt. „Mine, was hast du vor?“ „Ich hab dir doch gesagt, dass du was bei mir gut hast.“ „Aber ...“ Weiter kam er nicht. Der Rest des Satzes blieb für immer unausgesprochen, denn er ging in einem grollenden Laut aus seiner Kehle unter, als Hermine ihre Lippen fest um die Mitte seiner Erektion schloss und zu saugen begann. Harry versuchte seine Hände nach vorn zu nehmen, aber Ginny hielt ihn zurück. „Hey, lass das. Gib ihr ne Chance sich an deinen Prügel zu gewöhnen.“ „Wie meinst du das?“ Ginny beugte sich zu ihm vor. „Lass ihr Zeit. Du willst das doch sicher noch öfter und nicht nur von mir, oder?“, wisperte sie verschwörerisch. Harry nickte und sein Grinsen sprach Bände. „Was meinst du, Mine? Soll ich dir weiter zur Hand gehen oder soll er gleich die Englein singen hören?“ Mit einem leisen Plopp entließ Hermine Harrys Ständer aus ihrem Mund. „Was hast du vor?“ Ginny beugte sich zu ihr herum und flüsterte ihr etwas zu. Harry spürte, wie Ginnys Griff sich lockerte und dafür eine von Hermines Händen ihren Platz einnahm. „Denk daran Mine. Immer schön vorsichtig. Wir wollen doch nichts kaputt machen.“

Harry spürte, wie sich Hermines Griff leicht verstärkte und so das Blut in seiner Erektion noch etwas stärker staute. Er quittierte das mit einem kleinen Stöhnen. Ginny kicherte und er spürte, wie sie sich langsam hinter ihm niederließ. Sie schien Hermine ein Zeichen gegeben zu haben, denn in dem Moment, als sich ihre Lippen wieder um seinen Ständer schlossen, begann Ginny sanft seine Hoden zu kneten. „Oh verdammt, was macht ihr nur mit mir?“ Anstatt einer Antwort ließ Ginny ihre Hand etwas nach vorn gleiten und zog seine schon leicht geschwellenen Kugeln vorsichtig zu sich heran, während Hermine nur noch seine Eichel im Mund hatte und deren empfindliche Spitze kräftig mit ihrer Zunge umkreiste. Harry gab nur ein leises Wimmern von sich. „Achtung, Mine! Gleich ist es so weit“, warnte Ginny sie vor. Mit der Zunge fuhr sie jetzt

ganz langsam über die gespannte Haut zwischen ihren Fingern und umschloss dann seine Hoden nacheinander mit dem Mund, um vorsichtig an ihnen zu saugen. Das war zu viel für ihn. Stöhnend entlud er sich in den Rachen seiner Freundin. Nach einem kleinen Huster von Hermine wollte Harry sich zurückziehen, doch sie ließ es einfach nicht zu. Beherzt klammerte sie sich an seinen Hüften fest. Gierig saugte und schluckte sie alles, was er ihr gab in sich hinein. Ginny hatte sich inzwischen wieder neben Harry gesellt, der schmerzhaft den Mund verzog. „Hey, Süße! Wenn du so weiter machst, klappt er ja gleich zusammen.“ „Von mir aus gern“, nuschelte sie mit leuchtenden Augen an seiner Erregung vorbei. Wie in Trance machte Hermine immer weiter und schob sich Harrys wieder erstarkten Penis bis zum Anschlag in ihren Hals. Den leichten Würgereiz unterdrückend griff sie mit einer Hand kräftig um seine Hoden und verstärkte den Druck nach jedem auf und ab ihres Kopfes. Harry stöhnte und schrie wie ein Verrückter, als er sich ein weiteres Mal in sie ergoss. Ginny beobachtete erschrocken die verzerrte Mundpartie ihres Freundes. Da Hermine immer noch keine Anstalten machte ihr Treiben zu beenden, zwängte Ginny sich aus der Dusche und drehte das Wasser auf eiskalt. Als Hermine vor Schreck den Mund öffnete und ihre Hände von ihm nahm, zog sich Harry in entgegengesetzter Richtung aus dem Wasserstrahl zurück.

Keuchend und zitternd lehnte er an den Fliesen und rutschte langsam an der Wand herunter. Beleidigt sah Hermine zu ihrer Freundin. Ginny drehte das Wasser wieder wärmer, kniete sich neben sie und schlang ihre Arme um das zitternde Mädchen. „Warum hast du das gemacht?“, stieß Hermine aufgebracht hervor. „Weil du ihm wehgetan hast.“ „Kann gar nicht sein! Dann wäre er ja nicht so schnell wieder steif geworden.“ „Sieh ihn dir mal genau an, Mine! Und ich meine nicht sein stattliches Ding, sondern sein Gesicht.“ „Er sieht doch ganz zufrieden aus.“ „Erschöpft trifft es da wohl eher. Was siehst du sonst noch?“ „Wassertropfen vom Duschen.“ Ginny beugte sich vorsichtig zu Harry. Als sie ihn mit ihrem Zeigefinger direkt unter der Augenbinde berührte, um einen der Tropfen aufzufangen, zuckte er zurück. „Schhh. Ist gut, Harry. Wir sind es nur. Entspann dich etwas, bis es weiter geht.“ Ein Lächeln glitt über sein Gesicht. Auffordernd hielt Ginny ihren Finger vor Hermines Lippen. „Was soll das?“ „Probier einfach!“ Schulterzuckend leckte sie den Tropfen von Ginnys Finger. Schlagartig wurden ihre Augen groß und sie presste eine Hand vor ihren Mund. „Das sind ja Tränen. Oh Gott, was hab ich da nur angestellt?“ Sie wand sich aus Ginnys Umarmung und krabbelte zu Harry. Seine Erektion ignorierend setzte sie sich auf seine Beine und schloss ihre Arme um seinen nassen und immer noch pumpenden Oberkörper. Sie küsste ihn zärtlich. „Bitte verzeih mir, Hase. Ich hab immer weiter gemacht, weil ich dachte, es gefällt dir so unheimlich gut.“ „Es gefällt mir auch immernoch, wenn du das tust, Hasi, aber bitte mit kleinen Pausen dazwischen.“ „Warum hast du denn nichts gesagt?“ „Weil du damit etwas in mir ausgelöst hast, das mich unfähig gemacht hat, einen klaren Gedanken zu fassen.“ „Ich hab dir also sozusagen den Verstand ausgeblasen?“ „Nicht nur sozusagen.“ „Das nenne ich mal ein Kompliment für den ersten Versuch“, kommentierte Ginny grinsend. Harry streckte seine Hand nach ihr aus und sie folgte dieser Aufforderung nur zu gern.

Nachdem sie sich neben ihn gekniet hatte, suchten seine Lippen nach den ihrigen. Ginny hatte aber eine andere Idee. Sie richtete sich leicht auf und schob ihm ihren Oberkörper entgegen. Geschickt sorgte sie dafür, dass er direkt eine ihrer Brustwarzen traf. „Sorry, aber ich sehe ja nichts.“ „Quatschkopf. Mach einfach weiter!“ Zärtlich fing er an mit seiner Zunge um die Spitze ihrer Brust zu fahren, bevor er sie zwischen seine Zähne saugte, leicht zubiss und seine Zunge weiter hin und her gleiten ließ. Ginny sog zischend die Luft ein. „Das machst du aber nicht zum ersten Mal, Harry.“ Ohne sich von ihr zu lösen, schüttelte er leicht seinen Kopf. „Na, was haben Mine und du gestern noch ausprobiert?“ „Sollen wir es dir zeigen?“ Überrascht ließ Harry von Ginny ab und drehte seinen Kopf zu Hermine. „Aber nicht hier. Wir gehen ins Schlafzimmer, damit er endlich seine Augen wieder benutzen darf.“ „Ihr braucht mir doch nur die Binde abnehmen.“ „Noch nicht. Erst im Schlafzimmer.“ Die Mädels standen auf, Ginny stellte die Dusche ab und Hermine führte Harry behutsam zu einem Handtuch. Nachdem sie es ihm umgelegt hatte, wollte er sich abtrocknen. ...

XXXI Süße Verführung?

... „Nicht aufhören! Ich war doch schon fast so weit.“ „Meine Güte hast du das eilig heute.“ „Was glaubst du wohl, woran das liegt?“ „Weiß nicht. Sag du es mir!“ Hermine lief rosig an. „Bei jeder deiner Andeutungen heute hatte ich Bilder davon in meinem Kopf, was du mit mir anstellen würdest. Aber das hier übertrifft es bei Weitem.“ „Na, dann fang ich wohl besser wieder von vorn an. Wäre doch schade, wenn ich dich um dein Vergnügen bringe.“ Noch bevor Hermine einschreiten konnte, war der bisher abgeschleckte Pudding wieder da und Harry begann von vorn. „Du machst mich wahnsinnig!“, stöhnte sie, als er mit seiner Zunge wieder über ihren Hals fuhr. Er war gerade auf halbem Weg zu ihrer Brust, als sie leise wimmerte und sich in seine Haare krallte. „Bitte hilf mir und lass mich fliegen!“, bettelte sie. Ohne zu antworten, verschloss er ihre Lippen mit einem Kuss und ließ seine Hand vorsichtig zu ihrer Scham gleiten, teilte sie mit seinen Fingern und tastete behutsam nach ihrem Kitzler. Diese leichte Berührung reichte aus, um Hermine über die Klippe zu befördern und sie stöhnte ihren Orgasmus in seinen Mund hinein. Nachdem er sich von ihr gelöst hatte, brauchte sie einen Moment, um wieder zu Atem zu kommen. „Bereit für die Fortsetzung?“ Mit vor Lust getrüben Augen sah sie ihn an. „Im Moment bin ich zu allem bereit. Egal, was du willst. Hauptsache, du machst weiter.“ „Sei vorsichtig mit deinen Wünschen, Mine, sie könnten in Erfüllung gehen.“

Er beugte sich wieder zu ihrem Brustansatz und setzte die Säuberung fort. Hermine wand sich unter seinen zärtlichen Berührungen. Während Harry hingebungsvoll ihren Nabel ausschleckte, spürte er wie ihr Unterleib erneut zu zucken begann. Dieses Mal unterbrach er nicht, sondern beugte sich zu ihrer Scham, um sie fordernd mit der Zunge zu bearbeiten. Es dauerte nicht lange und eine erneute Welle der Lust ließ Hermine sich zitternd aufbäumen. Ihr Gesicht war verzerrt, sie biss die Zähne zusammen und schien nicht zu wissen, wie sie aus sich herausbekommen sollte, was da gerade über sie kam. Harry kniete zwischen ihren Beinen und beugte sich über sie, weil er ihr ein „Lass es einfach raus!“, zuflüstern wollte. Als Hermine seinen Körper über sich spürte, ließ sie ihre Hände an ihm heruntergleiten und streifte seine Shorts von seinem Po. Harry entwich ein überraschtes „MINE!“ „Halt die Klappe!“, stöhnte sie, als sie seinen Penis in ihre Hände nahm und begann, mit seiner Eichel über ihre Schamlippen zu streichen. Sie rieb immer stärker und traf ihre empfindlichste Stelle mit vollem Druck. In ihrem Kopf explodierte ein Feuerwerk und sie sackte laut stöhnend in sich zusammen. Keuchend und grinsend sah sie in sein überraschtes Gesicht. „Ich glaube, du hast da noch etwas übersehen.“ Ihre Hände glitten in seinen Nacken und zogen ihn in einen verlangenden Zungenkuss. Als sie sich von ihm löste, schob sie ihn mit sanftem Druck wieder zu ihrem Bauchnabel. „Mach mich richtig glücklich“, hauchte sie, bevor sie ein wenig höher rutschte. Harry angelte mit seiner Zungenspitze die letzten Puddingreste aus ihrem Bauchnabel und glitt weiter zwischen ihre Schenkel. Liebevoll bearbeitete er Hermine dort, wo sie es am Meisten von ihm erhoffte. Als ihr dritter Höhepunkt fast da war, glitten ihre Hände zu seinen Ohren und sie zog ihn sanft an ihnen zu sich herauf.

Er stützte sich mit den Armen neben ihrem Oberkörper ab. Aus halb geöffneten, glasigen Augen sah sie ihn an. „Erfüllst du mir einen Wunsch?“, raunte sie mit dunkler, kratziger Stimme. „Wenn ich kann?“ Ihre Hände glitten wieder zu seiner Erektion. „So, wie ich das sehe, wirst du auf jeden Fall können.“ „Was wünschst du dir?“ „Mach mich zur Frau. Tu es jetzt gleich“, wisperte sie. „Mine, das wollte ich damit bestimmt nicht erreichen.“ Sie lächelte hintergründig. „Du bist süß, wenn du dich um meine Gefühle sorgst, Hase.“ Sie schob seinen Ständer vor ihre feuchte, heiße Grotte. „Bitte mach aus deinem Hasi ein scharfes Häschen.“ Sie hob ihr Becken leicht an und er schob seines leicht vor, bis er mit der Spitze in sie eingedrungen war. Hermine schloss ihre Augen. „Alles OK?“, wisperte er. „Du glaubst gar nicht, wie sehr. Mach langsam weiter!“ Auch Harry genoss das Gefühl, dass ihre enge Öffnung bei ihm auslöste. Mehrfach schob er sich langsam weiter vor, bis er einen leichten Widerstand spürte und zog sich danach wieder ein Stück zurück. „Das fühlt sich gut an“, seufzte sie. „Was glaubst du, was bei mir gerade los ist?“ Sie lächelte ihn verführerisch an. „Kommt da noch mehr?“ „Ich will dir nicht wehtun, Mine.“ „Das lass mal meine Sorge sein. Wenn du so weiter machst, merke ich das garantiert nicht.“ Er wiederholte die vorsichtigen Bewegungen ein paar Mal, bis er spürte, wie sich ihre Muskeln stärker zusammenzogen und ein leichtes Zittern, gepaart mit einem tiefen Stöhnen ihren Orgasmus ankündigten. Harry beugte sich zu ihrer Schulter und biss zärtlich hinein. Außer einem überraschten

„Hey!“, kam kein klares Wort mehr über ihre Lippen.

Er schob seinen Penis im selben Moment über den Widerstand und drang ganz in sie ein. Harry zog sich direkt zurück und drang jetzt rhythmisch immer wieder in sie ein. Hermine verzog kurz ihr Gesicht, doch die Gefühle, die Harrys Bewegungen in ihr auslösten, spülten den kurzen Schmerz aus ihren Gedanken und ersetzten ihn durch einen Strudel aus Lust und Farben. Sie suchte seinen Rhythmus und nachdem sie ihn aufgenommen hatte, dauerte es nicht lang, bis sie sich in einen weiteren Rausch fallen lassen konnte. Stöhnend drängte sie sich immer stärker an ihn. Harry beobachtete fasziniert Hermines Mienenspiel, die sich immer fester an ihn klammerte. Er ließ seine Gedanken treiben, um sich auch seinen Gefühlen hingeben zu können. Während sich ihre Muskeln wieder anspannten, kam auch ihm in starken heißen Schüben der Höhepunkt. Als sie sich wieder entspannte, verlangsamte er das Tempo und wollte sich aus ihr zurückziehen. „Was hast du vor?“, flüsterte sie erschöpft. „Ich wollte dir ein wenig Ruhe gönnen“, wisperte er zurück. Er beugte sich wieder ganz über sie und sah in ihre schimmernden Augen. Sie hob und senkte dabei langsam ihr Becken. „Du bist unglaublich, Mine. Du kriegst kaum noch Luft und willst trotzdem weiter machen.“ „Es gefällt mir halt, was du mit mir anstellst.“ Verträumt sah sie in seine grünen Augen. „Darf ich heute Nacht auf dir liegen, Harry?“ „Wenn du das möchtest. Obwohl ich nicht glaube, dass du es bequem haben wirst.“ Harry hielt Hermine lächelnd fest und rollte sich mit ihr auf den Rücken.

Hermine richtete sich über ihm auf und ließ ihren Unterleib weiter vor- und zurückgleiten. „He, wenn du so weiter machst...“ Sie strich grinsend mit ihren Fingernägeln über seine Brust. „Was ist dann?“ „Dann weiß ich nicht, was passiert.“ „Glaub mir, Süßer! Ich kann sehr genau spüren, was passiert. Das ist es ja, was ich will.“ „Ich dachte, du wolltest liegen?“ „Werde ich auch, aber erst, wenn ich dich wieder in mir hab.“ Zwinkernd erhob sie sich ein wenig, griff nach seinem Glied und hielt es so, dass sie sich langsam darauf niederlassen konnte. Harry schloss die Augen und stöhnte leicht, als er sie wieder so intensiv spürte. Er öffnete sie wieder und sah in die schimmernden Augen Hermines, die gerade die Bettdecke um beide zog. „Du willst so schlafen?“ „Es wird leider nicht die ganze Nacht halten, aber zumindest spüre ich dich beim Einschlafen.“ ...

XXXVI Schöne Erinnerungen?

ACHTUNG In diesem Chap stecken zwei Cutszenes!

~o0o~ Anfang Cut 1 ~o0o~

... „Untersteh dich!”

Langsam zog er ihren Slip herunter und knetete ihren festen Po mit beiden Händen durch. Sie seufzte leise. „Fühlt sich gut an.” Hermine ließ ihre Fingernägel der linken Hand über seine Oberschenkel und Unterleib gleiten, während ihre Rechte sanft seinen Penis massierte. Langsam ließ er seine Hände über ihre Schenkel zu ihren Knöcheln wandern. „Verrätst du mir, was du mit mir vorhast, Hase?” Anstatt zu antworten, zog er sie sanft zu sich heran und begann damit ihre Kehrseite zu küssen. „Was hältst du davon, wenn wie uns gleichzeitig ein wenig verwöhnen?”, flüsterte sie. „Tun wir das nicht schon?” Hermine schob sich über ihn und sorgte dafür, dass er sie ohne Schwierigkeiten mit der Zunge erreichen konnte. Leicht ließ er seine Zungenspitze über ihre Schenkel gleiten.

Sie kicherte etwas albern. „Was hast du, Mine?” „Mir ging gerade durch den Kopf, dass ich jetzt sehr leicht etwas haben könnte, was ich dir in Gedanken schon oft angeboten habe, wenn ich sauer auf dich war.” Harry überlegte kurz und ein dreckiges Grinsen schob sich auf sein Gesicht. Ohne zu zögern, griff er wieder nach ihren Pobacken und drückte sie ein wenig auseinander. „Harry, du wirst doch wohl nicht wirklich...” Mit weit herausgestreckter Zunge fuhr er einmal schnell zwischen ihnen hindurch und langsam wieder über sie zurück. Ein zischender Laut entfuhr Hermines Lippen. „Sag mal, Harry? Ist dir denn nichts unangenehm?” „Warum sollte es?” Hermine überlegte kurz, wackelte aber aufreizend mit ihrem Po. „Traust du dich mich da genau so zu verwöhnen, wie an meiner Vorderseite?” „Meinst du so?” Wieder zog er die kleinen Hügel auseinander. Diesmal fuhr er aber langsam und mit kreisenden Bewegungen seiner Zunge durch sie hindurch. Als er die kleine Vertiefung zwischen ihnen erreichte, schob er die Spitze seiner Zunge deutlich ein paarmal hinein und fuhr dann langsam auf seinem Weg fort. Hermine wusste nicht, wie ihr in diesem Moment geschah. In dem Augenblick, als Harry seine Zungenspitze in ihre Rosette drückte, spürte sie ein Kräftiges Ziehen im Unterleib und ihre Säfte fingen heftig an zu fließen. Sie stöhnte bei dem Gedanken, was sie da gerade so extrem erregt hatte. „Meine Güte, Harry! Jetzt schau dir nur mal an, was du bei mir angerichtet hast.” „Sehen? Fühlen vielleicht, aber sehen kann ich nicht sehr viel.” Provokant langsam ließ er seine Finger zwischen ihre Schenkel gleiten. „Wow, Hasi. Da hab ich wohl ganz nebenbei den richtigen Knopf bei dir gedrückt.” *'Ach verflucht, das versteht sie sicher falsch.'* „Ich denke ich bin keine Puppe in deinen Augen?” Sofort ließ Harry von ihr ab. *'Nein, verdammt. Hör nicht auf, Harry!'* waren Hermines Gedanken, als sie ihn nicht mehr spürte. „Bitte entschuldige, Hermine. In dem Moment, als ich es gesagt habe, wusste ich, dass es absolut daneben ist.”

Hermine drehte sich herum und nahm ihn in ihre Arme. „Ist doch gut, Harry. Ich wollte dich nur ein wenig necken.” Ihre Stimme klang traurig. *'Warum habe ich es nicht einfach ignoriert? Bei Ginnys Bruder hat es doch auch funktioniert. Ausgerechnet bei Harry schaffe ich das nicht.'* „Wir zwei sind schon so ein Paar.” „Was meinst du, Mine?” „Naja, nicht wirklich Hemmungen, wenn wir miteinander schlafen, aber sobald auch nur einer von uns denkt er hätte den Anderen in seinen Gefühlen verletzt, schieben wir Panik.” „Wie jetzt?” „Och Mann, Harry. Ist das so schwer? Nachdem du mein Hintertürchen mit der Zunge bearbeitet hattest, wäre mir egal gewesen, was und wo du es in mich rein gesteckt hättest. Hauptsache du hättest es gemacht. Du sagst mir etwas, von dem du glaubst es war verkehrt. Ich versuche dich auf die Schippe zu nehmen und ratzfatz fällt bei dir die Klappe. Du gehst auf Distanz und bringst direkt eine offizielle Entschuldigung.” Hermine setzte sich zwischen seine Knie und bearbeitete seinen deutlich erschlafften Penis liebevoll mit ihren Fingern. Harry seufzte ergeben. „Wieso offiziell?” „Du hast seit ewiger Zeit mal wieder meinen Vornamen benutzt. Sonst immer nur Mine. Sogar als du mit Ginny im Bett gelegen hast, kam Mine, als du mit mir gesprochen hast.” „Auf was du nicht alles achtest, Hasi.” „Ich weiß sogar, dass sie dich nur aus diesem Grund gebissen hat an dem Morgen.”

Grinsend griff er nach Hermines Brüsten und strich mit den Daumen über ihre Brustwarzen. Sie schloss ihre Augen. „Mmm ... gut fühlt sich das an.“ „Was meinst du wohl, was ich gerade denke?“ „Dass es Zeit wird, dass du dein stattliches Ding endlich in mir versenken darfst?“ „Nein, Mine.“ „Dass du mir stundenlang auf den Hintern gucken könntest?“ „Könnte ich sicher, aber nein.“ „Sag schon!“ „Dass sich das, was ich in meiner Hand halte, wahnsinnig gut anfühlt.“ Lachend fiel sie ihm um den Hals. „Na, wie sieht es aus, Harry? Wollen wir testen, ob es mir wirklich egal wäre?“ „Bist du dir sicher?“ „Naja, so ziemlich.“ Sie ließ ihren Zeigefinger über ihre vollen, glänzenden Lippen gleiten und sah ihn unschlüssig an. Harry schüttelte seinen Kopf. „So ziemlich ist mir nicht genug. Hör zu, Mine. Wir haben alle Zeit der Welt.“ „Ich möchte aber an meinem Hintertürchen gelect werden“, schmolte sie und patschte ihre Hand gegen seine Brust. „Dem steht nichts im Wege.“ „Aber was machen wir dann mit dir?“ „Du bist doch schon ein großes Mädchen. Dir wird sicher etwas einfallen, wie du mich glücklich machst.“ Zwinkernd leckte Harry sich über die Lippen und zog die Brauen hoch. „Du weißt, was letztes Mal mit mir passiert ist?“ „Meinst du denn, dass du dich wieder so vergisst?“ „Wer weiß? Du hast mein Goldstück schließlich ganz schön zum Schwitzen gebracht.“ „Goldstück?“ „Ich nenn' sie halt so. Klingt für mich auf jeden Fall schöner als Muschi oder Dose. Ich bin weder eine Katze noch ein Hohlraum aus Weißblech.“ „Ist ja nicht so, dass man das bei dir vermuten würde“, grinste Harry. „Eben!“ Sie lagen sich wieder in den Armen.

„Was grinst du so, Harry?“ „Da bekommt dieses Wort für mich eine seltsam anregende Bedeutung, wobei ich sonst doch gar nicht so viel Wert lege auf Gold.“ Hermine kicherte leise. „Lieb von dir, dass du dich nicht darüber lustig machst.“ „Warum denn? Ich finde auch, dass es schöner klingt. Ich hoffe nur ich bekomme nicht irgendwann 'nen Ständer, wenn jemand anderes von seinem Goldstück spricht.“ „Ach? Soweit ich weiß ist es MEIN Goldstück und nicht deines“, kam schnippisch von ihr. „Wir einigen uns auf unser. Ist dir das Recht?“ Er ließ seine Hand über ihren Po gleiten und presste seine Fingerspitzen gegen ihre empfindliche Öffnung. „Mir ist im Moment alles Recht, Hase. Nur bitte mach weiter“, wisperte sie ihm zu. Hermine drehte sich wieder herum und er begann erneut mit seiner Zunge an und in ihr zu spielen. Sie genoss die zärtlichen Berührungen in vollen Zügen. Immer weiter beugte sie sich vor ihm herunter und öffnete sich dadurch immer stärker seinen Berührungen. Irgendwann schob er seine Hände von ihrem Po zu ihren Brüsten, um sie ordentlich durchzukneten. Gerade als er damit angefangen hatte, ließ sie sich nach vorn fallen und fixierte so seine Hände unter ihrem Oberkörper. Sie drehte leicht ihren Kopf, damit sie besser Luft bekam. „Jetzt brauchst du deine Hände nicht mehr. Das übernehme ich für dich.“ Sie griff sich mit beiden Händen an ihren Po und zog ihre Backen kräftig auseinander. Hermine hatte recht. Harry brauchte sich nur leicht vorbeugen und schon konnte er in einem Zug mit seiner Zungenspitze von ihrem Kitzler bis zu ihrem Steißbein fahren. Als er wieder an dem empfindlichen kleinen Knoten angekommen war, zuckte sie leicht zusammen. „Was ist?“, flüsterte er. „Das liegt nicht an dir, Süßer. Das liegt an mir. Immer wenn ich demnächst meine Tage bekomme, bin ich dort besonders empfindlich.“ „Gut zu wissen, Liebes. Dann werde ich dich da in Ruhe lassen.“ Er ließ seine Zunge wieder zwischen ihre Schamlippen gleiten und schob sie so weit es ging in ihre feuchte Öffnung hinein.

Ausgiebig widmete er sich ihrem Geschlecht. Hermine knurrte wohligh und genoss das immer stärker werdende Gefühl der Lust, das sich in ihr aufbaute. Als sich Harry wieder zurückzog, ließ er seine Zungenspitze langsam zwischen ihre Pobacken gleiten und begann an deren Innenseite hin und her zu fahren, bis er endlich den Punkt erreichte, der ihr vorhin so viel Lust bereitet hatte. Er spürte die harten Knospen ihrer Brüste auf seinen Handflächen. Langsam verstärkte er den Druck seiner Hände. Stück für Stück gab Hermines Brust nach und er zog die Finger so weit zurück, dass er mit Daumen und Zeigefinger an ihre Brustwarzen kam. „Wehe, du nimmst deine Finger weiter weg als jetzt!“, stöhnte sie aufgebracht. „Warum sollte ich? Sie sind genau da, wo ich sie hin haben will“, nuschelte er gegen das feste Fleisch ihrer Kehrseite. Hermine japste nach Luft. Die Bilder in ihrem Kopf begannen in rasender Folge zu wechseln. Der Gedanke daran, welchen Teil Ihres Körpers sie Harry da gerade so schamlos präsentierte, seine immer fordernder werdenden Finger und sein harter Penis, der immer stärker gegen ihren Körper drückte, machten das, was er mit seiner Zunge an ihrer Rückseite trieb zu einer lustvollen Qual. *'Merlin, wenn Ginny jetzt wach wird.'* Überrascht stellte sie fest, dass ihr diese Vorstellung noch mehr Lust bereitete. „Verdammt..., Harry, bring...es...endlich...zu...Ende!“, stieß sie abgehakt hervor. „Och warum denn, Mine? Wir haben doch die ganze Nacht Zeit“, flüsterte er ihr

mit rauer Stimme zu, verstärkte aber gleichzeitig die Intensität seiner Berührungen an ihren Brüsten. „Mach genau so weiter! Ich liebe es, wenn du sie so fest anfasst.“ Ihre Atmung wurde immer schneller und flacher. Schweiß lief über ihren Körper und sie hatte das Gefühl kurz vor einer Ohnmacht zu stehen, da sie in dieser Position nicht wirklich gut Luft bekam. Noch einmal drückte sie Harry ihr Hinterteil fordernd entgegen, was der dazu nutzte, seine Zunge kräftig gegen und in ihren Schließmuskel zu pressen. Ruckartig setzte das Ziehen in Hermines Unterleib ein und ihr Höhepunkt jagte mit unbändiger Macht durch ihren Körper. Ein kehliges Grollen entfuhr ihrem Mund, das aber durch Laken und Matratze gedämpft wurde. Ihr schwanden die Sinne und sie kippte einfach zur Seite.

~o0o~ Ende Cut 1 ~o0o~

~o0o~ Anfang Cut 2 ~o0o~

... „Deine Entscheidung!“

Ohne zu zögern legte sich Ginny das Tuch vor die Augen, hielt die Enden fest und drehte sich herum. „Würdest du bitte?“ Luna beugte sich vor und verknotete die Enden. Langsam ließ sie danach ihre Hände über Ginnys Körper gleiten, bis sie am Saum ihres Pullovers angekommen war. Vorsichtig führte sie die Fingerspitzen ihrer einen Hand darunter und schob ihn ein wenig hoch, damit sie ihre andere Hand unter den Hosenbund ihrer Freundin schieben konnte. Beide Hände glitten suchend weiter und fanden schließlich ihr Ziel. „Du solltest bei diesem Wetter vielleicht etwas Wärmeres drunter tragen, als Seide und Spitzen“, flüsterte Luna verträumt. Ginny suchte tastend den Weg zu Lunas Nacken, zog sie leicht zu sich heran und küsste sie auf den Hals. „Ich hab gedacht ich mach mich ein wenig hübsch für dich. Hab ja so selten Gelegenheit dazu im Moment.“ „Glaub mir, Kleines. Du wirst noch Gelegenheit genug dafür bekommen.“ Luna löste sich aus der Umarmung und zog ihre Hände langsam zurück. „Hey, Große. Nicht aufhören, bitte.“ Die Blonde lächelte verschmitzt, stand auf, zog Ginny zu sich hoch und verwickelte sie in einen fordernden Kuss. Leicht nach Luft schnappend lösten sie sich wieder voneinander. „Bereit für die Fortsetzung?“, hauchte Luna. „Was hast du vor?“, kam unsicher von Ginny. „Wenn du willst, kann ich dir Harry für eine Stunde herbeiholen, damit er sich dann mit dir befasst. Was hältst du davon?“ Luna begann langsam damit, unter zärtlichen Berührungen und Küssen, Ginny zu entkleiden. „Wie?“ Ginnys Herz machte einen Hüpfen und ihre Haut begann, bei dem Gedanken an Harry und unter den zärtlichen Berührungen Lunas zu kribbeln. „Mein kleines Geheimnis, Süße.“ „Wird er wirklich hier sein?“ „So wirklich, wie es in deinen Gedanken nur geht.“

„Wie willst du das machen?“ „Verrate ich dir nicht.“ Lunas Finger glitten zwischen Ginnys Schenkel und begannen ihr verführerisches Spiel. Als sie sanft in sie eindringen wollte, schob Ginny sie leicht weg. „Nicht hier und nicht so tief, Große. Du weißt, wer das bei mir erledigen soll.“ „Glaub mir, Kleines. Ich weiß schon, wie weit ich gehen kann. Aber gut. Komm mit, ich führe dich.“ Luna zog Ginny, die jetzt nur noch ihre Augenbinde trug, zu einem Himmelbett, das der Raum der Wünsche ihnen gerade bereitgestellt hatte. „Leg dich auf den Bauch, Kleine! Den Rest erledige ich.“ Nachdem Ginny auf dem Bett lag, spürte sie, wie Luna etwas an ihren Handgelenken befestigte. „So in Ordnung?“, flüsterte sie der Rothaarigen zu. Ginny, die ihre Arme bequem vor dem Kopf verschränkt hatte, versuchte diese zu bewegen. „Was hast du gemacht?“, ein leichter Schreck lag in ihrer Stimme. „Wir wollen doch nicht, dass du die Augenbinde abnimmst.“ „Wir? Wer ist denn wir?“ Ginny hob den Kopf und horchte angestrengt in den Raum hinein. „Entspann dich, Süße!“ Sie bekam von Luna einen Kuss auf die Stirn. Nachdem Ginny leise seufzend ihren Kopf wieder auf eines der Kissen gelegt hatte, ging Luna an ihre Tasche und zog eine Tüte mit Bonbons heraus. Skeptisch betrachtete sie den Inhalt und entschied sich für eines in rotem Papier, nachdem sie die Beschriftung gelesen hatte. Direkt danach band sie sich ihre Haare zu einem Knoten zusammen, zog sich ein Paar grobe Wollhandschuhe über ihre Hände und trat mit der Feder in der Hand wieder neben das Bett. Still betrachtete Luna den gut trainierten Körper ihrer Freundin. *‘Was bist du nur für ein Glückspilz, Luna. Wir zwei werden sicher viel Spaß miteinander haben.’*

Grinsend schlich sie absolut geräuschlos noch einmal an ihre Tasche, zog einen länglichen, schwarz

glänzenden, flexiblen Stab heraus und öffnete ihre Hose. Sie platzierte ihr Helferlein, wie sie ihn nannte, zwischen ihren Schenkeln und direkt hinter der Knopfleiste ihrer Jeans. Zufrieden lächelnd überprüfte sie mit der Hand dessen Sitz, nachdem sie ihre Hose wieder verschlossen hatte. Zu guter Letzt kramte sie eine fast leere Flasche Aftershave ihres Dads hervor und träufelte es sich an Hals und Kleidung. *'Jetzt kann es wohl wirklich losgehen.'* Wieder ging es zurück zum Bett. Ginny war anzumerken, dass sie eine leichte Nervosität ergriffen hatte. „Luna? ... Große? ... Bist du noch bei mir?“ Luna zog die Feder in Wellenlinien über Ginneys Rücken, Po und Beine. „Luna? Bist du das?“ *'Es kann ja nur sie sein. Den Schritten nach könnten es aber auch zwei sein, die nacheinander zu mir gekommen sind. Merlin, sie hat doch nicht wirklich...'* Ginny zuckte leicht zusammen, als sie spürte, dass sich jemand schwer auf die Bettkante fallenließ. Angespannt horchte sie nach jeder Kleinigkeit. Jemand berührte sie an ihren Schultern und schob sanft ihr Haar zur Seite. Der herbe Duft eines Rasierwassers stieg ihr in die Nase. *'Das kann nicht Luna sein!'*, schoss ihr durch den Kopf. *'Diese Finger sind zwar zärtlich, aber viel zu rau für ein Mädchen.'* Ein kleiner Anflug von Panik ergriff sie. „Wer..., wer sind sie?“ Ginny spürte, wie sich jemand zu ihr herunter beugte, sie leicht mit der Zunge am Nacken und der Schulter berührte und kurz vor ihrem Ohr stoppte. *'Das ist auf gar keinen Fall Luna. Ich hätte ihre Haare spüren müssen!'* In ihrem Kopf fiel ein Hebel um und die Panik war da. „Bitte..., was wollen sie?“ Ihre Stimme kiekste vor Angst. Anstelle einer Antwort fuhr die Person mit ihrer Zungenspitze an Ginneys Ohrmuschel entlang und lachte leise. *'Merlin, das ist ein junger Mann!'* „Luna, wie kannst du mir das nur antun? Mich hier mit einem wildfremden Kerl zusammen zu sperren?“, schrie sie aufgebracht. „Luna hat es gut gemeint, Süße. Sie dachte, du würdest dich über meine Stimme freuen.“ Ginneys Kopf war schlagartig leer und ihr Herz hatte einen Aussetzer.

In Gedanken sah sie jetzt Harry neben sich sitzen. „Was..., was tust du hier?“ „Ich bin nicht wirklich hier, Schatz.“ „Aber..., aber du berührst mich doch.“ „Kann sein.“ Die Finger glitten langsam über ihren Rücken. „Du bist ja ganz verspannt, Ginny. Ich werde dich ein wenig massieren.“ Ginny spürte, wie sich "Harry" über sie setzte und langsam begann, ihr die Schulter und den Rücken zu massieren. *'Meine Güte, muss er das nötig haben. Ich kann seinen Ständer durch seine Hose spüren, als wäre sie nicht da.'* Ginny konzentrierte sich auf das Bild eines schwer erregten Harrys, der sich zärtlich mit ihrer Rückseite beschäftigte. Sie spürte, wie sich ein wohliges Kribbeln in ihrer Körpermitte breitmachte. „Oh, Merlin. Du glaubst gar nicht, wie ich das vermisst habe.“ „Was glaubst du, wie es mir gerade geht, Schatz?“ „Nach dem zu urteilen, was da gerade gegen meinen verlängerten Rücken drückt? Sehr gut, würde ich sagen.“ Sie kicherte albern in ihr Kissen hinein. „Sorry, Ginny“, kam verlegen zurück. „Aber das, was ich hier sehe...“ Ginny spürte, wie sich die Beine neben ihrem Körper anspannten und sich wegschieben wollten. Sofort setzte sie mit ihrem Becken nach. „Untersteh dich, dich von da weg zu bewegen“, rief sie aufgebracht. „Ruhig, Süße. Denk daran, dass wir nur eine Stunde miteinander haben.“ Ginny spürte einen Stich in ihrem Herzen, doch die zärtlichen Berührungen, die sich immer stärker in ihre Gedanken drängten, ließen sie diesen kurzen Schmerz schnell vergessen. Sie nahm enttäuscht wahr, wie er sich von ihr löste und schnaufte unwillig. „Was hast du jetzt vor?“, knurrte sie. „Luna hat dir doch etwas geschenkt. Wie wärs?“ „Wenn du unbedingt meinst“, gab sie etwas enttäuscht zurück. „Ist doch nur für den Anfang, Liebes.“ Die rauen Finger glitten an den Seiten ihres Körpers entlang und trafen sich an den Innenseiten ihrer Schenkel. „Viel besser!“, seufzte Ginny.

„Wart ab, was gleich passiert.“ Die Finger verließen sie und einen kurzen Moment später war Ginny wie elektrisiert. Ein dünner offensichtlich ziemlich fester Gegenstand glitt über ihre Wade, schlängelte sich ihre Schenkel hinauf zu ihrem Po und auf der anderen Seite wieder herunter. Verwirrt hob sie ihren Kopf. „Was war denn das eben?“ „Jede Feder hat zwei Seiten.“ Der Kiel glitt wieder nach oben und fuhr langsam die Konturen ihrer empfindlichsten Stellen ab. *'Wow, das ist richtig gut. Wenn er jetzt noch... Ja, genau so!'* Die andere Hand glitt an ihrem Schenkel nach oben und legten sich sanft an ihre feuchte Öffnung. Ginny wusste nicht, was besser war. Die Finger, die mit sanftem Druck ihr Schneckenchen bearbeiteten oder die, jetzt wieder sehr sanfte, Berührung der Schwanenfeder an der Innenseite ihrer Schenkel. Die Bilder in ihrem Kopf, von denen sie sich wünschte, dass sie nie verblässen würden, erregten sie auf eine Art, die sie so noch nicht gespürt hatte. *'Oh Mann, ob das an den verbundenen Augen liegt? Ich bin so was von scharf im Moment.'* Als die Feder zwischen ihren Pobacken hindurchglitt, während die Finger langsam immer weiter in sie eindringen, kam ihr ein Gedanke, den sie direkt laut herausrief. „Nicht da weiter machen, Süßer! Das heben wir uns für später auf.“ Sofort zogen sich seine Fingerspitzen aus ihr zurück und umspielten wieder gefühlvoll ihr

Ginnys Erregung wuchs immer weiter. Ihre Atmung ging schneller und sie versuchte sich stärker gegen die sie sanft, aber fordernd, streichelnden Hände zu drücken, die immer wieder abwechselnd über ihren Körper und unter ihre Brüste geglitten waren, wobei die rauen Finger ihre, durch die ständige Reibung auf den Kissens empfindlich gewordenen, Knospen kräftig bearbeiteten. Ginny merkte, wie ihr die Luft knapp wurde. *'Merlin! Bitte lass mich nicht ohnmächtig werden.'* „Mach was! Ich kann bald nicht mehr!“, keuchte sie bettelnd in den Raum. „So schlimm?“, neckte sie die Stimme. Die Hände verließen ihre Brüste, wanderten zu ihrem Hinterteil und strichen leicht durch Scham und Pobacken. „Bitte lass mich endlich Erlösung finden!“, jammerte Ginny. „Bist du dir sicher, Süße?“ „Ja, verdammt! Ich bin völlig fertig und kippe dir gleich um.“ „Was soll ich tun?“ „So lang du deine Finger aus meinem Döschen lässt ist mir das egal.“ „Na dann komm, Schatz. Ich werde dich auf eine Reise schicken, die dir die Sinne rauben wird.“ „Versprich nicht, was du nicht ...“

XLIV Endlich ein Paar?

... Es dauerte wirklich nur ein paar Minuten, bis er sich in ihre langen Haare krallte und stöhnend seinen Höhepunkt erlebte, während Luna sich bemühte, seinen Penis so tief wie möglich in sich aufzunehmen.

Nach dem letzten Schub ließ sie keuchend von ihm ab. Neville reichte ihr seine Hand und zog sie in eine feste Umarmung, der ein langer Kuss folgte. Luna seufzte wohligh, als er nach dem Kuss seine Lippen abwechselnd auf die Spitzen ihrer Brüste senkte. Wie zufällig glitt ihre Hand zwischen seine Beine. „Siehst du? Schon kann es weiter gehen“, hauchte sie ihm zu. Überrascht sah Neville an sich herunter. Trotzdem er gerade eine beachtliche Menge seines Saftes verschossen hatte, stand es bei ihm direkt wieder zum Besten. „Kann ich dir einen Wunsch erfüllen, Kleines?“ „Hey! Das ist eigentlich mein Text“, ereiferte sich Luna gespielt. „Nun sag schon, mein kleiner Engel!“ Ihre Augen leuchteten auf. „Ist das dein Ernst?“ Anstelle einer Antwort küsste er sie fordernd und presste seine Erregung gegen ihre feuchten Schenkel. *'Oh Mann, Kreachter. Was hast du da nur zusammen gemixt? Allein sein Kuss lässt mich fast den Verstand verlieren. Dazu noch dieser Prachtständer. Ich hab das Gefühl, mir läuft der Saft schon über die Knie.'* Stöhnend befreite sich Luna aus Nevilles Umarmung und sah ihn, nach Luft schnappend, an. Nach ein paar Atemzügen griff sie nach seiner Hand. „Na dann komm!“ Sie zog ihn mit zum Bett und drückte Neville mit sanfter Gewalt nach hinten. Nachdem er bequem lag, hockte sie sich neben ihn und ließ ihre Fingerspitzen sanft über seine Körpermitte gleiten. Mit glänzenden Augen betrachteten sie sich gegenseitig. Nevilles Blick wanderte über Lunas Körper. Er bemerkte eine leichte Gänsehaut, die sich von ihren steil aufgerichteten Brustwarzen über ihre strammen Brüste auszubreiten schien. „Ist dir kalt, mein Engel?“ Luna schüttelte ihren Kopf und beugte sich zu ihm herunter. „Nein, Großer. Ich verbrenne gleich, so heiß ist mir.“

Während des folgenden Kusses streichelte Neville zärtlich über ihren Körper. Luna setzte sich auf seinen Bauch und schob ihren Po langsam weiter zurück. Er spürt die feuchte Hitze, die von ihren Schenkeln ausging, nur allzu deutlich. „Du weißt, was ich mir von dir Wünsche, denn ich habe dich schon mehrfach darum gebeten und du hast es mir verwehrt.“ Neville nickte langsam und fuhr spielerisch mit seiner Zunge rund um ihre Brustwarzen. „Heute bin ich dazu bereit, mein Engel.“ Breit lächelnd richtete Luna sich auf, griff hinter sich und umfasste Nevilles Ständer mit der Hand. Danach erhob sie sich leicht, rutschte über seine Erregung und ließ deren Spitze durch ihre Schamlippen gleiten. Neville genoss dieses Gefühl mit jeder Faser seines Körpers. Luna senkte leicht ihr Becken und ließ ihn sogar ein wenig in ihre enge Öffnung eindringen. Nur allzu gern hätte er jetzt mehr davon gehabt. Leise seufzend schloss er seine Augen und schickte seine Hände auf die Suche nach ihrem Körper. Neville wusste, dass dies nur dazu diente, ihn auf das von ihr Gewollte vorzubereiten. *'Bitte sei vorsichtig. Ich will dir nicht wehtun'*, dachte er bedrückt. Als hätte sie seine Gedanken gelesen, ließ Luna sich bis zum Anschlag auf seiner Erregung nieder und beugte sich vor. Neville spürte, wie sich ihr Lustsaft auch auf seinem Unterleib ausbreitete. Langsam schob Luna ihr Becken immer wieder vor und zurück, während sie ihren Kopf zu seinem Ohr neigte. „Schht, Großer. Keine Sorge! Deine Luna weiß, was sie macht.“ Neville öffnete leicht seine Augen und ein Lächeln glitt über sein Gesicht. „Kannst du Gedanken lesen?“ „Nein, aber nur weil du etwas für mich tust, heißt das nicht, dass du deine Einstellung auch geändert hast.“

Luna sah ihn fragend aus ihren silbergrauen Augen heraus an. Neville zog sie in einen langen Kuss. „Ich liebe dich“, flüsterte er ihr direkt zu, nachdem sich ihre Lippen voneinander gelöst hatten. „Mach mit mir, was du willst, mein Engel. Ich bin ganz dein.“ „Ich weiß“, wisperte sie leise und richtete sich langsam wieder auf. Luna erhob sich leicht wieder und führte, nachdem er mit einem kleinen schmatzenden Geräusch aus ihr heraus gerutscht war, Nevilles Penis zwischen ihre Pobacken und presste dessen Spitze gegen die kleine Vertiefung dazwischen. Beide sahen sich an und beobachteten sehr genau jede kleine Regung auf dem Gesicht des Anderen. Luna erhöhte sanft den Druck und hielt Nevilles Erregung fest in der ihm vorbestimmten Position. Neville spürte, wie ihr Schließmuskel langsam nachgab und sein Ständer dazwischen praktisch eingezwängt wurde. Luna nahm beide Hände neben Nevilles Körper und stützte sich auf dem Bett ab. Sie verlagerte ihr Körpergewicht nach hinten und er spürte, wie sein Penis bis zur Hälfte durch den engen

Muskelring gepresst wurde. Beide stöhnten laut und schlossen kurz ihre Augen. „Merlin! Das ist ja...“, stieß Neville keuchend hervor. „Ich hab dir doch gesagt, dass es Spaß machen wird.“ Zwinkernd und lächelnd bewegte sie sich langsam vor und zurück. „Wie geht es dir dabei?“ Anstatt einer Antwort führte sie seine Hand zwischen ihre Schenkel und presste sie gegen ihre nasse Scheide. „Spiel ein wenig mit meinem Schnecken, dann wirst du es bald wissen.“ Luna richtete sich auf und ließ sich seufzend auf seinem Ständer noch etwas tiefer gleiten. Neville teilte ihre leicht angeschwollene Scham und massierte sie mit Daumen und Zeigefinger. „Nimm bitte beide Hände“, stöhnte sie ihm rau entgegen. Er tat, was sie verlangte und ließ beide Daumen langsam immer höher zu ihrem Lustknöpfchen wandern, während er sie massierte.

Neville spürte, dass sich mit Lunas wachsender Erregung auch der Muskel um seinen Schaft sich immer stärker zusammenzog. Kaum hatte er den kleinen Nervenknotten erreicht, ging ein Ruck durch Lunas Körper. Sie stöhnte laut auf und sackte nach vorn. Luna richtete sich direkt wieder auf und presste ihren Po rhythmisch noch tiefer zu Nevilles Becken herunter. Eine erneute Welle der Lust rauschte nach wenigen Sekunden durch ihren Körper und Neville spürte ihre Reaktionen so deutlich wie nie zuvor während ihres Höhepunktes. Keuchend und schwitzend hockte Luna auf ihm. Mit jedem Atemzug zog sich auch der Muskel um Nevilles bestes Stück rhythmisch zusammen und entspannte sich leicht wieder. Pumpend hob und senkte sich ihre Brust. Besorgt schauend griff er nach ihrer Hand. „Luna?“ Knallrot, aber mit strahlenden Augen, lächelte sie ihn an. „Lass mich nur ein wenig ausruhen, Großer.“ Sie erhob sich etwas. Zu seiner Überraschung entließ sie ihn jedoch nicht ganz, sondern zog ihre Beine nacheinander nach vorn und setzte sich wieder auf sein Becken. „So?“ Luna nickte grinsend und zog ihre Füße dichter zu sich heran. Sie umfasste ihre Knöchel und beugte sich leicht vor. Wiedereinmal offenbarte sie ihm freie Sicht auf das Löwentattoo mit den Buchstaben 'D' und 'A', das sich am obersten Ende an der Innenseite ihres linken Schenkels befand. Die feine Zeichnung wurde aber nur dann komplett sichtbar, wenn sie, so wie jetzt, keinen Slip trug. Kopf und Körper des Tieres schmiegt sich an der Außenseite ihrer Scham entlang. Wenn sie etwas drüber trug, war nur der Schwanz des Löwen zu erkennen, dessen Quaste am Ende so gearbeitet war, dass es dann so aussah, als würde eine kleine Schlange dort hervorkommen. „Ginny wird Harry umbringen, wenn er es sich wirklich ansehen sollte“, flüsterte Neville. „Und du?“, fragte sie vorsichtig. „Solange es beim einmaligen Angucken bleibt, von mir aus. Abhalten könnte ich dich ja wohl eh nicht davon.“ „Wenn du es nicht willst, tu ich es sicher nicht.“ Er sah ihr in die Augen und sie verstand. „Fest versprochen“, flüsterte Luna ihm zu.

Neville strich zärtlich über das Bild. „Bereust du es?“ Fragend sah sie ihn an. „Spinnst du?“ Sie schüttelte vehement ihren Kopf. Luna ergriff seine Hand und zog ihn zu sich heran. „Das ist aber nicht sehr bequem“, nölte Neville. „Dann rutsch halt höher und lehn dich ans Bettende.“ „Wie denn?“ „Nimm mich halt mit.“ Seufzend stemmte er seine Arme auf die Matratze und schob sich in mehreren kleinen Etappen gegen das Kopfende des Bettes. Luna stopfte ihm noch ein Kissen in den Rücken und legte seine Hände auf seine Brust. „Zieh deine Knie etwas höher, dann kann ich mich auch anlehnen.“ „Willst du nicht langsam von mir runter?“ Sie küsste ihn zärtlich. „Ist es dir unangenehm?“ Neville grinste schief. „Na ja, ich dachte nur, dass du vielleicht ein wenig bequemer sitzen möchtest.“ „Ich sitze hervorragend.“ Sie sah ihn hintergründig lächelnd an. *'Jetzt wo ich dich so weit hab, werde ich dir sicherlich nichts anderes erzählen, mein Schatz. Ich will mich an deinen Prügel gewöhnen. Im ersten Moment hab ich nämlich gedacht, es zerreißt mich.'* „Ich habe doch meinen Löwen bekommen“, griff sie das Thema wieder auf. Lächelnd senkte sie ihre Lippen gegen seine Brust und lehnte sich leise seufzend zurück. „Ich würde am liebsten für immer hier mit dir sein.“ Lächelnd brachte sie ihn dazu, seinen Finger in ihre Scheide zu schieben. „Ja, das hast du. Wir haben aber noch etwas vor, mein Engel“, flüsterte er und wuschelte mit der anderen Hand durch ihre Haare. Danach ließ er sie in streichelnden Bewegungen über ihre Brüste gleiten, um Luna auch dort zu stimulieren. Luna richtete sich langsam wieder auf und sah ihn ernst an. „Was ist?“ „So kannst du aber nicht zu deinen Eltern, Großer.“ Ein teuflisches Grinsen glitt über Lunas Gesicht. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals. „Diesmal liege ich aber unten.“ Luna klammerte sich an ihm fest und verlagerte ihr Gewicht zur Seite. Sie fielen beide auf die Seite und Luna schlang ihre Beine um Nevilles Körper. „Wäre es nicht einfacher, wenn...“ Luna widersprach flüsternd. „Das haben wir doch schon hinbekommen.“ Sie drückte Neville weiter herum. „Mach jetzt ja keinen Rückzieher!“ Sie spannte ihren Po an und Neville stöhnte leise.

Ein wenig umständlich schafften sie es dann doch, dass Luna vor ihm zu liegen kam. „Du kannst so ein

verdammt Dickschädel sein”, flüsterte Neville. „Ich bekomme immer, was ich möchte.” *'Auch, wenn ich dabei fast einen mir sehr wichtigen Freund verloren hätte.'* Sie schloss ihre Augen. *'Großer Fehler! Warum musstest du auch von ihm anfangen?'*, schoss es ihr durch den Kopf. Ihr Gesicht verzog sich etwas. „Schatz?” „Schiebst du mir bitte noch ein Kissen unter?” Neville griff zur Seite und Luna hob ihr Becken noch etwas mehr an, damit er ihr ein großes Kopfkissen unter den Rücken schieben konnte. Lächelnd sah sie zu ihm auf. „Schön fest stoßen, Großer! Wir wollen doch beide was davon haben.” „Das sagst du so einfach.” Die ständige Reizung durch Lunas enge Öffnung, ihr tabuloses Verhalten während ihrer Unterhaltung und ihre Turnübungen zum Stellungswechsel hatte Neville ziemlich erregt. „Keine Sorge.” Sie drehte den Kopf und schaute zur Uhr an der Wand. „Der Trank wirkt noch eine halbe Stunde. Da komm ich garantiert noch mal auf meine Kosten.” „So lange kann ich mich aber sicher nicht zurückhalten”, seufzte Neville. „Dann lass es doch! Fluscht eh besser, wenn du zwischendurch mal abspritzt.” Neville grinste dreckig. „Wenn meine Grandma das hören würde, würde sie dir den Mund mit Seife auswaschen.” „Wenn deine Grandma hier wäre, hättest du erstens keinen Ständer, zweitens wären wir sicher nicht nackt und drittens bekäme sie wohl einen Herzinfarkt, wenn sie jetzt hereinkäme.” Auch Luna hatte ein anzügliches Grinsen aufgelegt. „Den bekäme sie schon, wenn sie mich mit der Latte bei meinen Eltern erwischen würde”, gab Neville zurück. „Dann tu was dagegen, Großer!” Luna schloss erwartungsvoll ihre Augen, als Neville begann sich mit langen, kräftigen Stößen in ihr zu bewegen.

Harry erwachte mit Kopfschmerzen. Leise seufzend griff er nach seiner Brille auf dem Nachtschränkchen.

...

LXVII Neue Einsichten?

Hi, in diesem Kapitel sind es wieder zwei Cuts.

Viel Spaß beim Lesen.

Anfang Cut 1:

Seufzend konzentrierte sie sich auf Ginnys weiche Lippen, auf ihrer Haut, bis diese erneut ihr tun unterbrach. „He, nicht aufhören. Das fühlt sich toll an.“ „Und was ist mit mir?“, gab die Rothaarige fordernd zurück. Lächelnd griff Hermine an Ginnys Knöchel, zog das Bein daran auf die andere Seite ihres Körpers und ließ ihre Hände über den Po der Jüngeren gleiten. Interessiert betrachtete Mine Ginnys Kehrseite, ihre strammen Schenkel und den schmalen feuchten Schlitz dazwischen. Mit einem leichten Druck, gegen die Innenseite ihrer Waden, brachte sie Ginny dazu sich noch etwas weiter zu öffnen. „Was hast du vor, Mine?“ „Du wolltest doch wissen, was Harry mit mir in unsere ersten Nacht angestellt hat“, gab sie mit rauer Stimme zur Antwort. Hermine fuhr mit den Fingernägeln die äußeren Konturen von Ginnys Scheide nach, was sie dazu brachte, sich stärker in Hermines Richtung zu drücken. Diese ließ nun immer wieder ihre Fingerspitzen nur ganz knapp über der Haut von Ginnys Po und Schenkeln gleiten. „Du machst mich verrückt!“, stöhnte sie laut. *'Dann mache ich es wohl richtig. Ging mir genau so'*, dachte Hermine amüsiert. Ohne auf Ginnys drängende Bewegungen einzugehen, setzte sie ihr lustvolles Spiel langsam fort. *'Endlich bekomme ich mal zu sehen, was ich sonst bei mir nur spüren kann'*, dachte sie. Neugierig betrachtete sie die einsetzende Veränderung am Geschlecht ihrer Freundin. Hermine wusste zwar aus Büchern und eigener Anschauung vor dem Spiegel, was sich gerade abspielte. Aber es bei einer anderen zu sehen und gleichzeitig der Grund für diesen Vorgang zu sein, erregte sie aufs Äußerste. *'Dazu noch Ginnys anziehender Moschusduft und ihre liebevollen Zungenspiele. Ich glaub ich halt das nicht mehr lange aus.'* Besitzergreifend griff sie an die Schenkel der Jüngeren und zog sie ganz dicht vor ihr Gesicht. Ginny stöhnte: „Bitte tu es endlich!“ Da sie aber ihren Kopf bereits zwischen Hermines Schenkeln vergraben hatte, kam bei der nur ein undeutliches „Endlich!“ an.

Hermine lächelte lustvoll. *'Hast es wohl eilig? Ich dachte, du hättest die Ruhe weg?'* Sie brachte ihren eigenen Höhenflug wieder unter Kontrolle, indem sie an etwas dachte, was ihr schon oft die Lust genommen hatte. *'Snape.'* Ein diabolisches Grinsen umspielte ihre Lippen, als sie Ginny wieder ein wenig von sich fort schob und sanft mit ihren Fingern an den inneren Schamlippen der Rothaarigen zog. Die samtweiche Haut spannte sich. Hermine stupste mit der Zunge gegen die Ränder der frei werdenden Öffnung. Sie ließ sich Zeit und trieb Ginny dadurch in den Wahnsinn. Immer stärker presste die Jüngere ihren Unterleib in Richtung Hermines Gesicht, was die jedoch mühelos vereitelte, da ihre Ellenbogen sich inzwischen auf die Matratze stützen konnten. Ginny wurde es zu viel. Sie schob ihre Hand nach hinten, um endlich Erlösung zu finden. Hermine fackelte nicht lang und gab ihrer Freundin einen festen Klaps auf die Finger. Dabei traf sie auch mitten auf Ginnys empfindliche Spalte. Diese stöhnte laut. „Finger weg!“, bellte Hermine herrisch. Sie hatte gefallen daran gefunden ihre Freundin auf diese lustvolle Art beherrschen zu können. „Du hast es angefangen, Gin. Ich aber bringe es zu Ende, Süße.“ Der Gedanke daran ließ sie erneut lächeln. Diese kleine Tätlichkeit brachte Ginny nicht etwa dazu auf zu murren, ganz im Gegenteil. Folgsam zog sie die Hand wieder zurück und saugte eine Entschuldigung nuschelnd, vorsichtig an Hermines Perle. „So ist es brav.“, kommentierte Hermine ihr Verhalten. Sie fuhr streichelnd über Ginnys Po und zog sie wieder etwas dichter zu sich heran. „Wer artig ist, bekommt auch seine Belohnung.“ Hermine knetete Ginnys Hinterteil kräftig durch und bedeckte die feuchte Öffnung ihrer Freundin mit saugenden Küssen. Sie spürte, wie das kribbelnde Lustgefühl zurückkehrte.

Ginny spürte, wie sich Hermines Zunge schlängelnd ihren Weg bahnte. Der Klaps ihrer Freundin hatte ihr eine Welle der Lust beschert, die sie so intensiv erfüllt hatte, dass sie kaum noch wusste, was sie hier machte oder wo sie war. Ihr Körper brannte regelrecht vor Verlangen nach mehr. Mehr Lust, mehr Berührungen. Einfach viel mehr von dem, was Hermine mit ihr anstellte. Wieder schob sie ihre Hand nach hinten und

wieder bekam sie eins auf die Finger. Bunte Punkte tanzten vor ihren Augen, als Hermine Hand ihr Schnecken traf. Ginny riss ihren Kopf hoch und stöhnte laut auf. Keuchend beugte sie sich wieder zu Hermine Lustgrotte und saugte an ihrem duftenden, weichen Fleisch. Diesmal nahm sie die Hand nicht direkt nach vorn. Prompt bekam sie in schneller Folge einen dritten und vierten Klaps. Der Vierte traf ihre Perle mit einigem Druck. Das, was daraus resultierte, war für Ginny fast zu viel. Nach dem Treffer rauschten drei, vier, fünf Höhepunkte in kürzester Folge durch ihren Körper. Sie verlor komplett die Kontrolle. Ihre Lust entlud sich im wahrsten Sinne des Wortes über Hermine. Keuchend sackte Ginny zwischen den Beinen ihrer Freundin zusammen und krallte sich am Bettlaken fest. Tränen des Glücks, liefen über ihre Wangen. Nach ein paar Minuten war Sie wieder so weit bei Sinnen, dass sie anfang, ihre Umwelt wieder mit klaren Bildern und Geräuschen wahrzunehmen. Ginny spürte Hermine weichen Körper an ihrem Rücken. Mine Hand strich sanft über ihr Gesicht. „Alles OK?“, hauchte diese mit unsicherer Stimme an ihrem Ohr. „Ich hätte nicht...“ Ginny schüttelte lächelnd ihren Kopf und hielt Hermine Hand ganz fest. „Schht, Mine. Ich hab es so gewollt. Es war einfach unglaublich. Bitte versprich mir, dass wir das bald wieder machen, Mine.“ „Dann müssen wir uns aber was einfallen lassen, wo wir es tun, Gin.“ „Warum? Das Bett ist doch prima.“ „Ja schon, aber klatsch nass. Von mir mal ganz zu schweigen.“ „Wieso von dir?“ Mit fragendem Blick drehte sich Ginny zu Hermine herum. „Wäre ja schlimm, wenn du nach meinen Bemühungen nicht schön feucht...“ Fassungslosigkeit machte sich auf ihrem Gesicht breit, als sie ihren Kopf hob. Hermine Haare, Gesicht und Oberkörper glänzten nass im Schein der Lampen. „Merlin! War ich das?“

Ende Cut 1

Anfang Cut 2

Auffordernd streckte sie ihm ihre Brüste entgegen. „Na? Wie steht es?“ Harry umfasste die strammen Halbkugeln und spielte mit den Daumen an den Spitzen. Mine seufzte leise. „Schau doch nach!“, forderte Harry sie auf. Hermine Hände glitten unter den Bund der Baumwollhose und fingerten nach der Kordel. „Warum so umständlich?“ „Weil das auch so gehen muss.“ Hermine drückte sich stärker gegen Harrys Hände und löste den Knoten. Mit einem Ruck schob sie Hose und Shorts zusammen herunter. Sofort federte sein bestes Stück nach oben. „Hey! Vorsichtig.“ „Stell dich nicht an. Der hält was aus.“ Hermine schob sein Shirt hoch und zerrte es Harry über den Kopf. Sie griff nach seinem Ständer und hielt ihn so, dass sie sich direkt darauf niederlassen konnte. „Vorsicht, du...“ Versuchte Harry sie zu bremsen. Er konnte aber nicht weitersprechen. Ein Grollen verließ seine Kehle. Stöhnend glitt Hermine auf seiner Männlichkeit herunter und verharrte einen Moment, bevor sie langsam ihr Becken vor- und zurückschob. „Was wolltest du sagen, Hase?“ Hermine raue Stimme und ihr heißer Atem, an seinem Hals, ließen Harry erschauern. „Ich hatte Angst, dass du dir wehtust.“ Hermine schüttelte lächelnd ihren Kopf und ihre Haare glitten dabei kitzelnd über seine Brust. „Nach dem, was Gin mit mir angestellt hat, bestimmt nicht. Das kleine Luder hat mir fast eine Stunde lang meinen Kitzler gelutscht und dann besitzt sie auch noch die Frechheit, vor mir zu kommen.“ Hermine stöhnte, weil Harry sich ihrem Rhythmus angepasst hatte und bei jeder Bewegung tiefer in sie zu drängen schien. Die Bilder, die ihre Worte in seinen Kopf spülten, brachten Harrys Lust zum Kochen. Hermine schien das zu spüren, denn sie setzte noch eins drauf. „Gekommen ist gar kein Ausdruck. Klatsch nass bin ich geworden. Ich will gar nicht so genau wissen, was sie da über mich verteilt hat.“ Hermine beugte sich tiefer herunter und verwickelte Harry in einen fordernden Kuss. Ihre Haare schienen einen Vorhang um seinen Kopf zu bilden. Ihre Lippen lösten sich und beide sahen sich tief in die Augen. „Ich habe das Gefühl, ich rieche noch immer nach ihr“, wisperte Hermine heiser.

„Tust du, Hasi“, flüsterte Harry zurück. Er ließ seine Hände an den Seiten ihres Körpers entlang gleiten. An ihrer Taille griff er zu, verschloss erneut ihre Lippen und drehte sich mit ihr herum. Hermine quietschte leise in seinen Mund hinein. Seine Lippen wanderten von den ihren zu ihrem Ohrläppchen. Zärtlich knabberte Harry daran herum und verstärkte Intensität und Frequenz seiner Stöße. Hermine schloss ihre Augen. Harry bemerkte, wie sich ihr Innerstes stärker zusammenzog, und verlangsamte das Tempo. Stück für Stück zog er sich aus ihr zurück. „Wenn..., wenn du jetzt aufhörst, bringe..., bringe ich dich um!“, keuchte Hermine abgehackt. Sie klammerte ihre Beine um seinen Körper. Harry ließ sich jedoch nicht beirren. Er konnte förmlich spüren, wie sich Hermine Öffnung fast bis zum Eingang verschloss, den er mit der Spitze seines

Penis offen hielt. Langsam glitt er heraus und direkt wieder hinein. Aber immer nur ein paar Zentimeter. Genüsslich beobachtete er das Mienenspiel seiner Hermine. Ihre Mundwinkel glitten genau in dem Rhythmus auf und ab, in dem er sich in ihr vor und zurück bewegte. Harry verlor jedes Zeitgefühl. So sehr konzentrierte er sich auf jede kleine Regung, die er an ihrem Körper beobachten konnte. Die kleinen Schweißperlen an Schläfe und Hals. Die Gänsehaut, die sich rund um ihre steil aufgerichteten Brustwarzen bildete. Ihre vollen Lippen, die nach jedem darüber Lecken mit der Zunge verführerisch glänzten. Die rollenden Bewegungen ihrer Augen, hinter den geschlossenen Lidern. Das Wogen ihrer Brüste, wenn sie sich ihm mit kräftigen Bewegungen entgegen stemmte. Harry hätte noch lange so weiter machen können, doch ihr flehendes Wimmern, drang durch seine verträumten Beobachtungen. „Bitte, Harry. Ich halte das nicht mehr aus. Nimm mich endlich. Ich mach danach auch alles, was du willst aber fick mich endlich richtig durch.“ Er zog sich wieder fast komplett aus ihr zurück und beugte sich mit dem Mund an ihr Ohr. „Solche Worte aus deinem hübschen Mund?“, flüsterte er und spielte mit der Zunge an ihrem Hals. Sie stöhnte unwillig. „Das ist mir egal. Ich will endlich, was mir zusteht, verdammt!“, keuchte sie erregt. Harry wechselte zu ihrem anderen Ohr. „Sag doch noch mal Bitte, Hasi.“ Hermine fuhr mit dem Kopf herum und presste ihre Lippen gegen seine. Anstatt eine Kusses, biss sie ihm leicht in die Lippe. Überrascht fuhr er hoch und drang dabei ziemlich heftig in Hermine ein. „Endlich!“, stöhnte sie. „Na warte, du kleines freches Ding!“ Harry bewegte sich mit kräftigen Stößen in Hermine, was sie mit einem süffisanten Lächeln quittierte. „Geht doch!“, flüsterte sie lustvoll. „Dir werd' ich helfen.“ „Das hoffe ich doch sehr.“ Beide grinnten sich an und gaben sich, in einem wilden Rhythmus, ihren Gefühlen hin, bis Hermine einen heftigen Höhepunkt erlebte. Harry spürte, wie sich ihre Lust an seiner Männlichkeit vorbei einen Weg ins Freie bahnte. Dadurch angestachelt erhöhte er nochmals das Tempo und schickte Hermine innerhalb kürzester Zeit ein weiteres Mal über die Klippe. Laut stöhnend krallte sie sich in seinen Rücken. Keuchend sank sie in die Kissen zurück. „Gott verdammt, womit fütterst du das Ding? Ich hab das Gefühl der wird immer größer“, krächzte sie laut. Harry verlangsamte seine Bewegungen deutlich. „Schon genug, Hase?“ „Von dir? Nie!“ Lächelnd räkelte sich Hermine vor ihm.

Harry stützte sich mit den Armen neben ihr ab und sah Hermine in ihr glückliches Gesicht. Zärtlich knabberte er an ihren Lippen und ihrem Kinn herum und bewegte sich genüsslich in ihr. „Ich liebe dich, Mine“, flüsterte er rau. „Ach ja? Beweise es mir!“, wisperte sie zurück. „Wie?“ „Lass mich sehen, an was du eben gedacht hast, als du so abwesend warst.“ „Ich habe dich beobachtet, Mine.“ „Zeig es mir. Ich weiß, dass du es kannst.“ Harry legte seine Stirn an ihre und konzentrierte sich kurz. Hermine schloss ihre Augen. In ihren Gedanken liefen die Bilder aus Harrys Erinnerung ab. Er ließ nichts aus. Jedes der Bilder, die ihn so fasziniert hatten, bekam Hermine von ihm gezeigt. *'So siehst du mich also, Hase.'* Sie öffnete ihre Augen, schlang die Arme um seinen Hals und küsste ihn leidenschaftlich. Nachdem Hermine sich von ihm gelöst hatte, sah sie ihn mit glänzenden Augen an. „Liebe mich, Harry. Ich will spüren, wie du mich begehrt. Lass mich ganz genau spüren, dass ich allein es bin, die du in diesem Moment liebst. Lass mich durch deine Augen sehen.“ Irritiert sah er sie an, bewegte sich aber wieder stärker in ihr. Hermine schloss wieder ihre Augen und ließ ihre Hände über ihren Körper gleiten. Sie konzentrierte sich auf Harrys Gedanken in ihrem Kopf. Sein Blick glitt über ihren Körper. Wieder betrachtete er die kleinen Veränderungen an ihr. Wie durch eine Lupe sah Hermine ihren erregten Körper. Während ihres Höhepunktes riss sie ihre Augen auf und startete sich praktisch selbst in die Augen. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, zu sehen, wie sich ihr Blick eintrübte und ihre Pupillen sich verengten, bevor sie groß und Rund wurden während des Orgasmus. Plötzlich spürte sie noch etwas. Harrys Lust schien gleichzeitig durch ihren eigenen Körper zu rollen. Sie spürte ganz genau seine Anspannung kurz davor und das Gefühl unendlicher Erleichterung, während er sich in kräftigen Schüben in ihr entlud. Er sackte keuchend auf ihr zusammen und die Verbindung brach ab. Beide kuschelten sich tief befriedigt aneinander. Hermine wagte ein Flüstern. „Hase?“ „Ja?“ „Fühlt es sich für dich immer so an?“ „Nein. Wenn ich es selbst mache, ist es nicht ganz so intensiv.“ Sie küsste ihn zärtlich. „In Zukunft werde ich immer dafür sorgen, dass es sich immer so gut anfühlt für dich.“ „Wie jetzt?“ „Lass dich überraschen, Hase.“

LXX Eine (Er)lösung?

...

Harry grinste dreckig. „Wenn das deine Mum hören könnte.“ „Kann sie ja nicht. Die würde sicher schon ausflippen, weil wir zwei hier unter der Dusche stehen.“ Ginny ging auf die Knie und stützte ihre Arme auf dem Rand der Duschwanne ab. „Glaub ich nicht, Süße. Da wäre das Folgende wohl eher ein Problem für sie.“ Harry kniete sich hinter sie und schob Ginnys Backen mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand etwas auseinander. „Was machst du?“ „Ich muss doch sehen, wo ich hin muss.“ Ginny schüttelte ihren Kopf. Griff hinter sich, schloss ihre Hand sanft um Harrys Penis und dirigierte diesen zwischen ihre Pobacken. Dort bewegte sie ihn etwas auf und ab, bis Harry an dessen Spitze ihre hintere Öffnung spürte. „So geht das!“ Ginny nahm ihre Hand weg und legte entspannt ihr Gesicht seitlich auf ihre Arme. „Und jetzt festhalten und gaanz langsam reinschieben. Ich will schließlich jeden Zentimeter von dir genießen, mein kleiner Löwe.“ Harry schluckte leicht, griff mit der Linken um seinen Ständer und schob sein Becken vorsichtig vor. Er spürte, wie sich der kleine Muskelring langsam dehnte. Nachdem er seine Eichel hindurch gepresst hatte, zog dieser sich wieder ein paar Millimeter zusammen und schloss sich fest um seinen Schaft. Ginny stöhnte leise auf. „Alles OK?“ „Mach das bitte noch drei-, viermal“, seufzte sie leise. Harry erfüllte ihr diesen Wunsch. Er bemerkte, dass es bei jedem Mal leichter ging, der Druck auf seinen Schaft aber blieb. „Was für ein geiles Gefühl!“, stöhnte er laut. *'Bitte nicht reden, Harry. Das verdirbt mir den Moment. Denken ist viel schöner!'* Harry beugte sich vor und küsste Ginnys Nacken. Seine Hände glitten suchend an ihren Seiten entlang. Gleichzeitig drang er langsam immer tiefer in ihre enge Öffnung. *'Merlin, Harry! Wie viel kommt denn da noch?'* Seine Hände massierten ihre Brüste. *'Wird es dir zu viel?'* Anstelle einer Antwort drückte sich Ginny in Richtung Harry. Der war jetzt komplett in ihr und hielt einen Moment inne.

'Wie fühlst du dich?' *'Als wäre mir eine zentnerschwere Last von der Seele genommen.'* Lächelnd hob Ginny ihren Kopf, um Harry mit glänzenden Augen anzusehen. *'Mach weiter, Süßer. Tob dich richtig aus. Denk daran, dass Mine auf uns wartet.'* *'Bist du dir sicher?'* Ginny nickte und legte ihren Kopf wieder ab. *'Halt mich an den Hüften und nimm mich kräftig ran, mein kleiner Löwe.'* Harry bewegte sich erst langsam, dann immer schneller und härter in Ginny. Er griff fest an ihre Taille und stieß heftig und immer bis zum Anschlag in sie hinein. Ginnys Gedanken breiteten sich immer stärker in seinen aus und er erlebte gemeinsam mit ihr, wie ihr Höhepunkt hart und schnell durch ihren Körper brandete. Harry verlangsamte das Tempo. *'Nicht langsamer werden'*, flehte sie. *'Egal, wie oft ich komme. Mach immer so weiter.'* *'Warum? Du bist eh schon ziemlich geschafft.'* *'Scheiß drauf! Ich will spüren, wie du deinen Saft in mich schießt. Und wenn ich dafür noch eine Stunde lang meinen Arsch hinhalten muss!'* Harry grinste leicht. *'Wie obszön du sein kannst.'* *'Halt die Klappe und fick mich weiter.'* *'Na dann.'* Harry erhöhte wieder Intensität und Tempo. Nach zwanzig Minuten und zwei weiteren Höhepunkten von Ginny kam es Harry in kräftigen Schüben. Sein Orgasmus riss Ginny in einen letzten Höhepunkt hinein. Beide sackten keuchend zusammen und blieben aufeinander liegen. Langsam kamen sie unter dem rieselnden warmen Wasser zur Ruhe. Harry hielt Ginny in den Armen und drehte sich gemeinsam mit ihr ein wenig auf die Seite. Mit angezogenen Beinen lagen sie eine Weile eng beisammen und ließen mit geschlossenen Augen das Wasser über sich laufen. Harry bewegte sich leicht von Ginny weg, was sie jedoch nicht zuließ. „Bitte bleib noch, Harry“, flüsterte sie erschöpft. „Halt mich fest. Ich will diesen Moment für immer im Gedächtnis behalten.“ Harry zog sie wieder zu sich heran und verstärkte den Druck seiner Arme. „Das war einfach unglaublich, meine kleine Rose“, wisperte Harry, bevor er ihr nasses Haar küsste. Ginny löste sich von ihm. Harry spürte, wie sein erschlaffter Penis aus ihr heraus rutschte.

...

LXXV Gemeinsam?

... Hermines massierende Bewegungen entlockten Luna schon nach kurzer Zeit leise seufzende Geräusche. Ginny beugte sich grinsend zu ihr. „Schieb ihr ruhig mal deine Finger rein, Große. Aber nur bis knapp hinter den Eingang. Danach knickst du sie in Richtung ihres Kitzlers und presst von außen mit dem Daumen auf ihr Knöpfchen und reibst es kräftig. Egal wohin sie ausweicht, Mine. Du bleibst an ihr dran und drin“, raunte sie ihr Anweisungen zu. „Ich kümmerge mich derweil um ihre stattlichen Möpfe.“ „Was gibt es denn da zu flüstern?“, fragte Luna leise nach. „Eine Bedienungsanleitung für dein Bärchen, Süße.“ Ginny senkte ihre Lippen auf Lunas und erstickte damit jede weitere Nachfrage, während sie die Brüste der Blondes kräftig bearbeitete. Hermine tat, was Ginny ihr erklärt hatte. Nach und nach schob sie einen nach dem anderen Finger ihrer rechten Hand in Luna hinein. Als alle vier eine Weile in sie hinein- und hinausgeglitten waren, stöhnte Luna laut auf. Hermine sah zu Ginny, die ihr aufmunternd zunickte. Sie befolgte wortgetreu die restlichen von Ginnys Anweisungen. „Oh, du verdammtes kleines Luder. Du hast es ihr gesagt du fiese kleine Hexe!“, beehrte Luna auf und versuchte sich von Hermines Hand wegzubewegen. Diese hielt sich jedoch stur an den Plan, ihrer Freundin und setzte nach. Ginny beugte sich an Lunas Ohr. „Sicher habe ich das. Du willst es doch schön feucht haben, wenn sie dich gleich fickt“, flüsterte sie ihr zu. „Du mich aber auch!“, wisperte Luna ergeben zurück. „Worauf du dich verlassen kannst!“ Ginny ließ von Lunas Brüsten ab und setzte sich auf das Podest mit dem Rücken direkt in die Ecke der beiden gefliesten Wände. Sie griff nach dem Gleitgel und drückte eine gute Handvoll aus der Tube heraus. Grinsend rieb sie den Dildo damit ein, der zwischen ihren Beinen emporragte. Hermine hatte Luna inzwischen so am Rand der Wanne entlang dirigiert, dass Ginny ihr unter den Armen hindurch greifen konnte. Mühelos rutschte Luna auf ihrem nassen Hintern zwischen ihre gespreizten Beine. All das geschah mit Hermines Hilfe und deren Hand in Lunas Bärchen. „Setz dich auf meinen Schoß, Große.“ Luna stützte sich auf ihre Arme und hob ihren Po an. Ginny schob den Kunstpenis direkt vor ihre hintere Öffnung und Luna ließ sich schnaufend tiefer sinken.

Kaum das sie Ginnys weichen Unterleib spürte zeigte Hermines Behandlung Wirkung. Lunas Schrei gellte durch den Raum, als sie einen nassen Höhepunkt erlebte. „Bei Merlins Bart!“, hallte laut von den Wänden wieder, als sich ein goldener Schauer über Hermines Gesicht ergoss. Die zog sich direkt zurück und tauchte in der Wanne unter. Als sie wieder hoch kam, hockte Luna noch immer heftig schnaufend auf Ginnys Schoß. Ginny hielt sie unter ihren Brüsten mit beiden Armen fest und grinste dreckig zu Hermine. „Na? Wie gefiel dir deine Taufe?“ „Was war das, Gin?“ „Der Großteil war wohl vorher in der Champagnerflasche.“ Luna drehte ihren Kopf und sah Ginny mit funkelnden Augen an. „Das bekommst du zurück“, flüsterte sie ihr eindringlich zu. „Aber nicht heute, Süße. Jetzt wird sich Mine erst einmal dafür revanchieren, dass du sie vollgepisst hast.“ Ginny schob ihre Beine auseinander, was Luna zwang es ihr gleich zu tun. Die Blonde drehte ihren Kopf nach vorn und sah zu einer lächelnden Hermine, die sich bereits zwischen ihren Beinen niederließ. Sie hielt den Freudenspender an die richtige Stelle und drang langsam in Lunas klatschnasse Scheide ein. Luna entfleuchte ein leicht gequält klingendes Geräusch. Hermine erinnerte sich an das, was Harry mit ihr gemacht hatte nach ihrem feuchten Abenteuer mit Ginny. Sie ließ sich Zeit und beobachtete fasziniert, wie ähnlich Lunas und Ihre Reaktionen auf dieses Vorgehen waren. Ginny lehnte entspannt an der Wand und streichelte Lunas Brüste. Sie genoss die sanften Wellen von Hermines Bewegungen, die sich durch den Gurt direkt auf sie übertrugen. Zum einen in ihrem Po und zum anderen auf einen kräftigen Dorn, der direkt hinter dem Dildo angebracht war und ihr Lustknöpfchen durch Lunas Gewicht heftig stimulierte.

Als Hermine wieder einmal zur Hälfte in Luna eingedrungen war, beugte sie sich vor und küsste sie sanft auf die Lippen. Luna sah sie aus glasigen Augen an. „Gefällt dir das?“, wisperte Hermine. „Und wie!“, flüsterte Luna zurück. „Woher weißt du, wie das geht?“ „Harry hat es mir gezeigt.“ Überrascht sahen beide Mädchen zu Hermine. „Wie jetzt?“ „Er hat mich durch seine Augen sehen lassen, als wir es getan haben, Luna. Ich weiß also ganz genau, was gerade in dir vorgeht, Süße.“ Wieder verschloss sie Lunas Lippen mit den ihren. Als sie sich von ihr löste, flüsterte sie: „Und jetzt kommt das Finale mit einem lieben Gruß von Harry!“ Hermine stieß ihr Becken heftig nach vorn und drang komplett in Luna ein. Ohne auch nur eine Sekunde zu zögern, nahm sie die Blonde in einem schnellen Rhythmus heftig ran. Luna schloss stöhnend ihre

Augen sie war nicht mehr mit den Mädchen hier. Harrys Name holte ihn und Neville in ihre Gedanken. Seufzend lächelte sie in sich hinein, während Hermine sie immer heftiger bearbeitete. ...

LXXVII Rückfällig?

Heute mal ein wenig ausführlicher. Aber es passte so gut mit dem Cut und wäre sonst eine ziemliche Schnipplei geworden.

Viel Spaß!

...

Hermine betrat leise Harrys Zimmer. Er lag über Ginny gebeugt unter der Decke. Hermine beobachtete, wie Harry langsam die Konturen ihres Körpers entlang fuhr. Ginny sah wie zu fällig an Harry vorbei und zwinkerte Hermine zu. Sie drehte sich auf den Rücken und befreite sich und Harry dabei von der Decke. Geschickt zog sie ihn mit der linken Hand zu sich herunter und brachte Harry dazu sich mit seinen Lippen, ihren Brüsten zu widmen. Mit der Rechten gab sie Hermine Zeichen zu ihnen zu kommen. Als diese zwei Schritte gemacht hatte, hob Ginny ihre Hand und hielt sie damit auf. Mit hochgezogenen Brauen sah sie zu ihr herüber. Hermine verstand und zog sich aus. Ginny klammerte sich an Harry fest und rollte sich ein wenig mit ihm hin und her, während ihre Hände fordernd über seinen Körper glitten. Dadurch bemerkte er nicht, dass sich Hermine vorsichtig zu ihnen aufs Bett gesellte. Als sie sich seitlich neben die Zwei gelegt hatte, brachte Ginny Harry dazu sie leidenschaftlich zu küssen. Wie heute Mittag stieß sie ihn nach dem Kuss von sich fort. „Diesmal ni...“, setzte Harry an. Hermine umfing ihn mit ihren Armen und drückte ihren Körper gegen seinen Rücken. Ihre Lippen presste sie fest gegen seinen Hals. Ein lautes Seufzen unterbrach seine Unmutsäußerung. Er genoss das Gefühl, das sie in ihm auslöste. Als Hermine ihren Kopf wieder hob, trafen Ginnys Lippen auf ihre. Harry spürte, wie Hermine ihn immer fester hielt. Er wartete, bis sich Ginny von Hermine löste. „Was hast du vor, Mine?“ Lächelnd gab sie Harry frei und schob ihn gegen die Kissen, sodass er halb aufrecht zwischen den neben ihm knienden Mädchen saß. Sie beugte sich zu Ginny und begann zu flüstern. Interessiert betrachtete Harry die Gesichter seiner Mädchen und ließ seine Hände über deren samtweiche Haut ihrer weiblichen Rundungen gleiten. Nachdem alles gesagt war, sah Hermine fragend zu Ginny. Diese nickte und strahlte über das ganze Gesicht. Beide sahen mit lüsternen Blicken zu Harry. Hermine schob sich mit ihrem Mund über Harrys Körper langsam an sein Ohr, wobei ihre Brüste über seine Haut strichen. „Hast du Lust uns zu beobachten, Hase?“, raunte sie ihm ins Ohr. Harry schluckte leicht. Spürte er doch gerade, dass ein weiteres Paar weicher Lippen über seinen Körper wanderte.

Harry wagte ein Nicken, war sich der Reaktion seiner Mädchen aber nicht wirklich sicher. Inzwischen war Ginny an seinem anderen Ohr angelangt. „Dann genieße die Show, mein kleiner Löwe!“, wisperte sie ihm zu und beide zogen sich ans Fußende des Bettes zurück. Nach einigen verständigenden Blicken legte sich Ginny quer über das Bett und Hermine sich seitlich hinter sie, sodass Harry beide Körper seiner Freundinnen voll im Blick hatte. Schon nach den ersten zärtlichen Küssen und Streicheleinheiten der beiden Mädchen miteinander wurden seine Shorts bedrohlich eng. Seufzend rutschte er unruhig hin und her. Süffisant grinsend sahen ihn beide an. „Was meinst du, Mine? Vielleicht sollten wir es ihm etwas bequemer machen. Dann haben wir mehr Ruhe.“ Hermine nickte, kam zu Harry zurück und befreite ihn von seinen Shorts. Harrys bestes Stück stand steil von seinem Körper ab, als es aus seinem Gefängnis befreit wurde. „Aber nicht anfassen, Hase.“ Seine Freundin leckte sich zwinkernd über die Lippen und kümmerte sich wieder hingebungsvoll um Ginnys Körper. Die hatte die Augen halb geschlossen und genoss Hermines Zärtlichkeiten in vollen Zügen. Seufzend rutschte sie mit dem Kopf immer weiter zu Harry herum. Der hatte inzwischen seine Hände hinter dem Kopf verschränkt und starrte gebannt auf seine Mädchen. Ginny spürte Hermines Lippen überall auf ihrem Körper. Als die gerade wieder kräftig an Ginnys Knospen saugte, kam der Rothaarigen eine Idee. Sie dirigierte Hermines Kopf zu sich herauf und sah sie grinsend an. Flüsternd unterhielten sie sich. „Hast du Lust mir mein Schnecken zu lecken, während ich ihm einen blase?“ „Wenn du mir verrätst, wie das gehen soll.“ Ganz einfach, Mine. Ich hocke mich hin und du legst dich auf den Rücken und schiebst deinen Kopf von hinten zwischen meine Schenkel.“ „Probieren können wir es ja.“ Ihre Lippen trafen sich zu einem innigen Kuss. Hermine ließ Ginny sich aufrichten. Die Rothaarige krabbelte zwischen Harrys Beine.

„Scheinst ja ein artiger Junge gewesen zu sein“, zwinkerte sie ihm grinsend zu. Ginny spürte, wie sich

Hermine Kopf zwischen ihre Schenkel schob. Langsam senkte sie ihr Becken und stützte sich stärker auf ihre Hände. Als sie Hermine Zunge an ihrem Schneckchen spürte, schloss sie kurz ihre Augen und seufzte. „Du bist unglaublich, Mine.“ „Was tut sie gerade?“ hauchte Harry seine Frage. Ginny senkte ihre Lippen gegen seine Männlichkeit. „Sie leckt mir mein Döschen und lutscht an meinem Knöpfchen“, wisperte sie gegen die Spitze von Harrys Eichel, während sie ihr Becken mit sanften Bewegungen wiegte. So steuerte Ginny, welchen Punkt ihres Geschlechts Hermine mit ihrer Zunge erreichen konnte. Harry spürte nur Ginneys samtweichen Lippen und deren Bewegungen an der Spitze seines Penis. Er stöhnte inbrünstig und hob sein Becken an. Ginny sah wieder zu ihm auf. „Scheint dich ja mächtig scharfzumachen, was wir hier anstellen?“ Harry nickte heftig. Sie neigte erneut den Kopf und schloss ihre Lippen leicht um Harrys Schaft. Ihre Berührung war wie ein leises Flüstern auf seiner empfindlichen Haut. Ginny spürte zunehmend die Wirkung von Hermine Bemühungen in ihrem Innern. Immer mehr und stärker werdende Wellen der Lust liefen von ihrer Körpermitte durch sie hindurch. Im ansteigenden Rhythmus ihrer Lust hob und senkte sie ihren Kopf über Harrys Ständer. Ginny ließ sich von Hermine schlängelnder Zunge in ihrem Innern und deren massierenden Händen an ihren Schenkeln in immer höhere Regionen der Lust tragen. Ihr Mund hingegen konzentrierte sich mehr und mehr. Gierig und schmatzend bearbeitete sie Harrys Penis mit Lippen und Zunge. Immer gerade so stark, dass seine Erregung sich ihrer anpasste. Als Ginny es nicht mehr aufhalten konnte, stöhnte sie ihren Höhepunkt gegen Harrys Schaft und schob sich seinen pumpenden Penis bis zum Anschlag in den Hals. Sie sammelte seinen Saft so gut es ging in ihrem Mund und drehte sich direkt zu Hermine herum. Die lag mit leicht geöffneten Lippen auf dem Rücken und atmete ein paarmal tief durch, denn viel Luft hatte sie in der letzten viertel Stunde zum Atmen nicht gehabt. Ginny beugte sich zu ihr herunter und ließ einen Teil von Harrys Sperma in Hermine Mund laufen. Danach schluckte sie ihren Teil und küsste Hermine stürmisch, bis auch die sich Harry Saft einverleibt hatte.

„Damit du nicht ganz leer ausgehst“, wisperte Ginny ihr lächelnd zu, als sie sich voneinander lösten. „Ich hol mir schon noch meinen Anteil“, gab Hermine süffisant lächelnd zurück. Sie legten sich neben den sehr zufrieden grinsenden Harry. „Na, meine beiden?“ Ginny kuschelte sich in ihr Kissen und sah ihn verträumt an. „Ist da denn noch etwas für meine große Freundin übrig?“ Sie streichelte über Harrys Oberschenkel. Harry nickte grinsend. „Keine Sorge, meine kleine Rose. Mine kommt sicher noch auf ihre Kosten, wenn sie das denn will.“ Ginny richtete sich etwas auf und gab beiden einen Kuss. „Na dann viel Spaß, ihr zwei. Ich bin müde.“ Sie drehte sich auf die Seite, zog ihre Beine an den Körper und streckte Harry ihren Po entgegen. Er zog eine der Decken über Ginny und legte seine Hand sanft auf die feste Rundung ihres Hinterteils. „Warum machst du das?“ „Sie hat mir heute Nachmittag eingestanden, dass es sie beruhigt und sie besser schlafen kann, Mine.“ „Wenn du ihr an den Hintern fasst?“ „Nein, Hasi. Wenn ich sie berühre.“ Lächelnd hockte sich Hermine rittlings auf Harrys Beine. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und küsste ihn zärtlich. „Lass sie ruhig dort liegen, Hase. Du brauchst sie im Moment eh nicht.“ Harry spürte, wie sie ihre Schenkel anspannte und sich leicht hoch drückte. Verschmitzt lächelnd dirigierte sie ihre Brustwarze vor seine Lippen. „Spiel ein wenig mit ihr.“ Harry beugte seinen Kopf leicht vor und begann Hermine Knospe mit seinen Lippen zu liebkosen. Hermine schloss schnurrend ihre Augen und drückte sich stärker gegen Harrys Kopf. „Benutze deine Zähne!“, kommandierte sie. Harry folgte der Aufforderung. Hermine spürte, wie ihre Brustspitze zwischen seine Lippen gesaugt wurde. Mit sanftem Druck seiner Vorderzähne verhinderte Harry ihr zurückgleiten aus seinem Mund. Er bemerkte, dass ihre rechte Hand von seiner Schulter zwischen ihre Schenkel glitt. „Fester!“, befahl Hermine erneut. Harry verstärkte den Druck seiner Zähne und Hermine sog leise zischend die Luft ein. „Oh ja! Das fühlt sich gut an.“ Ihre Hand wanderte wieder nach oben. Sie hielt ihre Finger unter seine Nase. „Na? Wie ist das?“ Er spürte, wie das Blut in seine Körpermitte zurückkehrte und seine Männlichkeit sich wieder erhob. Harry hob leicht seinen Kopf und nahm Hermine Finger sanft in den Mund. Zärtlich lutschte er an ihnen und befreite sie von dem, was ihn gerade so erregt hatte. „Schmeckts?“, hauchte sie ihm schüchtern entgegen. „Und wie!“, gab Harry grinsend zurück, küsste sie verlangend und erfüllte wieder Hermine Wunsch.

Sie rutschte höher und nahm Harrys Ständer langsam in sich auf. „Als wäre nichts gewesen“, kommentierte sie grinsend den Zustand von Harrys Erregung. Harry löste seinen Mund von ihrer Brust, was ihm ein unwilliges Grollen einbrachte. „Hey! Hab ich gesagt, dass du damit aufhören sollst?“ Harry schüttelte seinen Kopf. „Also!“ Ungestüm drückte sie ihm ihre Brust entgegen und er begann erneut an deren Spitze zu saugen

und zu kauen. Hermine bewegte ihren Unterleib rhythmisch vor und zurück. Seufzend lehnte sie sich langsam nach hinten. Als Harry mit dem Kopf folgte, drückte sie seine Schultern sanft zurück. „Schön da bleiben und ruhig kräftig festhalten“, raunte sie ihm zu. Auf seinen besorgt fragenden Blick hin beugte sie sich lächelnd wieder vor. Sie nahm seinen Kopf in ihre Hände und zog ihn an den Ohren sanft zu sich heran. „Was hast du?“, flüsterte sie ihm zu. „Tut dir das nicht weh?“ Hermine lächelte hintergründig. Sei schob Harry leicht wieder von sich und begann ihrerseits an Harrys Brustwarze zu saugen und sie immer fordernder mit ihren Zähnen zu bearbeiten. Harry sog zischend die Luft ein und schloss seine Augen. Er spürte, wie Hermines Behandlung seine Lust deutlich verstärkte. Harry drückte sie sanft von sich, Hermine jedoch hielt das, was sie zwischen ihren Lippen hatte mit ihren Zähnen gefangen. Ganz langsam zog sich die Spitze seiner Brust aus ihrem scharfen Gefängnis. Er stöhnte laut auf. „Wow! Heiße Sache!“ „Siehst du? Und nun bin ich an der Reihe, Hase.“ Harry nickte leicht und ließ nach einem innigen Kuss für Hermine seine Lippen wieder an den vorherigen Platz an Hermines Körper wandern. Deutlich kräftiger als zuvor widmete er sich ihrer steil aufgerichteten Knospe. Ein leises „Uh!“, entfuhr ihr und sie lehnte sich wieder zurück. Als Hermine spürte, dass sich ihre Brust leicht von ihrem Körper hob, stützte sie sich mit der einen Hand ab und fuhr mit der anderen zwischen ihre Schenkel. Langsam, ganz langsam schaukelte die Lust sich in ihnen auf. Beide hatten das Gefühl miteinander zu verschmelzen. Sie genossen das Gefühl, eins zu sein. Hermine spürte ihren Höhepunkt heranrollen und befreite ruckartig ihre Brustspitze. Das Gefühl war für sie einfach unglaublich! Es katapultierte Hermine so heftig über die Klippe, dass sie die Kontrolle über ihren Körper verlor.

Im letzten Moment, bevor ihre Beine unkontrolliert zu zucken begannen, warf sie sich nach vorn und klammerte sich zitternd an Harry fest. Beruhigend streichelte er ihr über ihren Schweiß nassen Rücken. Ihre Lider zuckten und ihr Atem ging stoß weise. „Bitte halt mich fest, Harry. Ich kann nicht mehr.“ Harry zog eine Decke über sie beide und sah Hermine beruhigend lächelnd an. Hermine senkte ihren Blick. „Böse, wenn wir jetzt aufhören?“ „Wie kommst du denn darauf?“ „Na ja ..., ich spüre doch, dass du noch nicht so weit warst.“ „Na und?“ Harry strich ihr eine Haarsträhne hinters Ohr. „Wenn du nicht mehr magst oder kannst, ist das für mich völlig OK, Hasi.“ „Ich könnte doch...“ Harry schüttelte lächelnd seinen Kopf. „Können, könntest du sicher. Aber tun wirst du es nicht, Mine.“ „Warum nicht?“ „Denk mal an unsere erste Nacht zurück. Was habe ich dir da gesagt?“ „Dass ich selbst sagen kann, was ich möchte und was nicht, weil ich ein Mensch mit Gefühlen bin und keine Puppe. Das ist ja auch richtig, aber trotzdem will ich nicht, dass du zu kurz...“ Harry erstickte den Satz mit einem zärtlichen Kuss. Langsam ließ er sich mit ihr auf die Seite fallen. „Schlaf gut, Hasi. Wir haben morgen jede Menge vor.“ Hermine nickte langsam und schloss ihre Augen.

LXXXII Nachwehen?

~o0CUT I0o~

Harry konzentrierte sich auf Ginnys Empfindungen. Er versuchte ihre Wünsche zu erraten, bevor ihr bewusst wurde, dass sie sich gerade diese oder jene Berührung von ihm wünschte. Seine Lippen verließen langsam die ihren und tasteten sich über Ginnys Hals und Schulter zu ihrem Ohr. Er hatte schnell heraus, dass eine leichte Berührung seiner Zungenspitze an ihrer Ohrmuschel Ginny in den Wahnsinn trieb. Immer wieder neckte er sie dort, während seine Hand ihre Schenkel streichelte. Tunlichst darauf bedacht, ihrer Scham nicht allzu nahe zu kommen. Erst als sie ihre weit geöffneten Schenkel gegen das Bett presste, ließ er einen kurzen Moment von ihr ab. Vorsichtig schob er ihre Fußsohlen aneinander. Noch bevor Ginny reagierte, schlossen sich seine Lippen um ihre großen Zehen, um sanft daran zu saugen. Harry spürte, wie sich die Woge der Lust in Ginny auftürmte, und streichelte zusätzlich über die Innenseiten ihrer Beine. Stöhnend bäumte sie sich nach einer Weile auf, zog ihre Beine an und klammerte sich mit den Händen an ihren Knien fest. Sie öffnete sich bis zur Schmerzgrenze. Fasziniert beobachtete Harry Ginnys körperliche Reaktionen auf ihren Höhepunkt. Keuchend und mit großen Augen starrte sie ihn an. Ihr Unterleib zuckte unkontrolliert und sie schien etwas aus sich heraus pressen zu wollen. Zumindest sah es für Harry so aus, nachdem Ginny die Kontrolle über ihren Körper zurückzuhaben schien. Ihre Atemzüge wirkten kontrolliert und bei jedem aus und einatmen öffnete und schloss sich ihr Lustzentrum. Glänzend nass präsentierte es sich ihm zwischen ihren Schenkeln.

~o0CUT I Ende0o~

~o0CUT II0o~

Erst sanft, dann immer bestimmter suchten sie ihr Ziel. Ginny keuchte ihm aus ihrem gezwungenermaßen offenem Mund entgegen. Sie seufzte und zuckte teilweise heftig unter Harrys Berührungen. Als sich langsam ein erneuter Höhepunkt in ihr erhob, entließ Harry ihre Zunge und folgte ihr mit seiner direkt in Ginnys süßen, keuchenden Mund. Erst als sie den Kuss wegen Atemnot abbrach, entließ er auch ihre Perle aus seinen Fingern. Harry setzte sich über sie und strich sanft an ihrem Brustkorb entlang. Nach einem kleinen Moment der Erholung für Ginny widmete er sich fordernd ihren Brüsten. Mit festem Griff presste er sie aneinander und knetete sich vom Ansatz bis zu ihren Spitzen. An ihren Knospen angelangt zwirbelte er diese einen Moment fest mit Daumen und Zeigefinger. Ginny riss ihre Augen auf, keuchte laut und drängte ihren nass geschwitzten Körper gegen Harrys Erregung. Sie griff nach seinen Händen und schob sie sanft neben ihren Körper. Dann übernahmen es ihre eigenen Hände ihre strammen Brüste aneinander zu pressen. Sie drückte ihr Kinn gegen ihren Brustkorb und sah Harry mit leicht geöffnetem Mund auffordernd an. Er beugte sich zu ihr und sah fragend zurück. *'Na? Lust auf was Neues?'*, erklang es wieder einmal in seinem Geist. Harry nickte lächelnd. *'Du weißt, dass es so ist, meine kleine Rose.'* Harry sah sie noch immer fragend an. *'Rutsch höher und fick meine Brüste!'* Gehorsam folgte er ihrer Aufforderung. Neugierde hatte ihn gepackt.

Langsam presste er seinen Penis zwischen ihre strammen Halbkugeln. *'Weiter!'*, forderte Ginny erregt. Harry spürte, wie er auf ihrer verschwitzten samtweichen Haut zwischen ihnen hindurchglitt. Einen winzigen Moment später bemerkte er Ginnys heißen Atem an der Spitze seiner Eichel. *'Halt meinen Kopf mit beiden Händen!'*, erklang ihre Forderung in seinem Geist. Harry musste dafür noch etwas höher rutschen. Plötzlich spürte er etwas unglaublich Angenehmes. Ginnys Lippen schlossen sich fest um seine Eichel und massierten sie kräftig. Stöhnend drückte er ihren Kopf weiter zu sich heran. Ihre Hände lagen inzwischen auf seinem Hinterteil und ihre Brüste drückten sich fester gegen seinen Körper. Ginny spürte, wie sich ihre Schultern vom Bett lösten und Harry langsam begann, sich stärker zwischen ihren Brüsten zu bewegen. Erst vorsichtig prüfend, dann immer heftiger drängte er vor und zurück. Er spürte, wie Ginnys Lust übermächtig zu ihm hindurch drang. Auf diese intensiven Gefühle war er nicht gefasst. Wild stöhnend presste Harry seine Beine fest an Ginnys Körper. Der entwich vor Überraschung die Luft aus ihren Lungen. Nicht daran denkend, dass

ihr Mund voll war, vergaß sie durch die Nase zu atmen. Mit weit aufgerissenen Augen saugte sie also ziemlich kräftig an dem, was Harry da gerade wieder ein Stückchen tiefer in sie hinein presste. *'Fuck! Ich kriege keine Luft!'* Harry zog sich direkt zurück, als er ihre Panik spürte. *'Danke!'*, keuchte sie in seinen Gedanken. *'Alles OK?'* Anstelle einer Antwort griff sie beherzt an seinen Po und Harrys bestes Stück verschwand direkt wieder ein Stück weit in ihrem Mund. *'Nicht so stürmisch, meine kleine Rose.'* *'Klappe und weiter machen!'*, befahl sie ungestüm. Harry seufzte leise und erfüllte ihren Wunsch. Er spürte, wie ihre Hände nach einem Moment seinen verlängerten Rücken verließen und zu ihren Brüsten zurückglitten. Harrys Blick wanderte interessiert zwischen seine Beine.

Ginny verstärkte erneut den Druck auf ihren eingezwängten Busen und nahm Harrys bestes Stück praktisch dazwischen gefangen. Gleichzeitig presste sie die scharfen Nägel ihrer Finger kräftig in ihre harten und steil aufgerichteten Knospen. Die Reaktion ihres Körpers war heftig und riss Harry mit sich. Er presste ihren Kopf, so weit es ging, über seinen Ständer.

~o0CUT II Ende0o~

~o0CUT III0o~

Ginnys Körper erschauerte, als sie Harrys Zungenspitze immer mal wieder an ihrer Perle spürte. Erneut begannen ihre Gedanken, im selben Maße wie ihre Säfte zu fließen. Sie verlor langsam jedes Zeitgefühl. „Bitte beiß mich!“, stöhnte Ginny nach einer für sie lustvollen Ewigkeit ungestüm in die Stille des Zimmers hinein. Harry knabberte sich gerade zärtlich an der Innenseite ihres rechten Oberschenkels hinauf zu ihrer Scheide. Ginny dirigierte seinen Mund nach einem fragenden Blick von Harry sanft aber bestimmt über ihre duftende Scham. Sie zog ihre Knie mit den Händen in Richtung ihrer Brust und öffnete sich ihm. „Bitte!“, flehte sie leise. „Bitte kau an meinem Schneckchen und benutze deine Zähne an meinem Lustknöpfchen, mein kleiner Löwe“, bettelte Ginny.

Harry zögerte einen Moment, senkte dann aber seinen leicht geöffneten Mund auf Ginnys Scham. Er saugte ein wenig an deren äußeren Lippen und biss abwechselnd leicht hinein. Ginnys Seufzen und Stöhnen erfüllte den Raum. „Uh ja! Das ist gut!“, kommentierte sie mit rauer Stimme seine Bemühungen. Immer weiter zog sie ihre Schenkel auseinander. Harrys Mund wanderte weiter nach innen. Ginnys Duft stachelte seine Lust an. Gierig saugte er nun ihre inneren Lippen in seinen Mund und versenkte seine Zähne in ihnen. Langsam schob er Ober- und Unterkiefer gegeneinander und seitlich hin und her. „Merlin!“, rief Ginny überrascht. „Wie geil!“ Sie stöhnte aufgebracht und immer lauter vor sich hin. Ihr Körper lief heiß und ihre Gedanken waren nur noch von einem einzigen Wunsch erfüllt. *'Ich will endlich deinen Schwanz in meinem Döschen spüren!'* Ginny stellte ihre Füße wieder auf und zog Harrys Kopf an den Haaren zu sich herauf. Er stützte sich rasch neben ihrem Kopf auf und sah ihr direkt in die Augen. Sie nahm ihn direkt mit ihren Beinen gefangen und sah ihn, aus vor Lust getrüben Augen, an. „Tu es!“, schrie sie ihm entgegen. Ginny schob ihr Becken ungestüm vor. Erleichtert spürte sie die Spitze seines Ständers wieder in ihrer nassen Öffnung. „Jetzt!“, befahl sie und zwang ihre Beine fester um Harry. Der drang in einer einzigen gleichmäßig langsamen Bewegung in ihr Allerheiligstes vor. Er spürte, wie sein in Ginnys pumpender Öffnung eingezwängter Penis, das Siegel brach und sie komplett erfüllte.

~o0CUT III Ende0o~

XCV Überlegungen?

... Sie küsste ihn sanft. „Danke, Schatz.“

Ginnys kleine Hand wanderte zärtlich zu seiner Männlichkeit. Ihre Lippen saugten sanft an seiner Brust. „Na, mein kleiner Löwe? Ich glaube, ich sollte mich noch ein wenig mit diesem harten Ding in meiner Hand befassen“, zwinkerte sie. „Warum? Das geht von allein ...“ Harry unterbrach sich und stöhnte leise, als Ginny ihre Hand fest um den Schaft seines Penis legte. „Weil ich es so möchte!“, bestimmte sie flüsternd. Ihre weichen vollen Lippen wanderten über seinen Körper, während sich das wunderschöne rothaarige Mädchen vor ihm langsam auf die Knie sinken ließ. Harry seufzte leise, als ihr warmer weicher Mund sich sanft um die pralle Spitze seiner Männlichkeit legte. Sie beugte sich leicht vor und nahm ihn damit etwas weiter in sich auf. Harry spürte, wie ihre Zungenspitze seine Eichel umspielte. Gerade mal so lange, um Begehrlichkeiten in ihm zu wecken. Danach zog sich Ginny zurück und sah lächelnd zu ihm auf. Harry stöhnte unwillig, als ihre Lippen ihn verließen. „So, so. Von allein also.“ Sie lächelte sinnlich und zwinkerte ihm zu. „Bist du noch immer dieser Meinung?“ Harry lief rosa an. „Ich fürchte nicht, Schatz.“ Ginnys Lächeln wurde breiter. „Hey! Ist doch Ok, Süßer! Mine und ich fänden es viel schlimmer, wenn du nicht so reagieren würdest.“ Harry strich ihr vorsichtig über die Wange und durch ihr nasses Haar. „Jedes Mal, wenn ich euch so sehe?“ „Aber natürlich! Wir stehen nämlich total darauf, wenn der kleine Harry sich freut, uns zu sehen“, grinste sie. Er lächelte berührt wegen ihrer überzeugten Stimme. Seine Männlichkeit verschwand langsam wieder zwischen ihren Lippen. Ginny lutschte und saugte zärtlich an Harrys Penis. Ihre Hände wanderten an seinen Po und kneteten ihn leicht. Sie zog ihre Stirn kraus. „Stimmt etwas nicht?“, flüsterte Harry irritiert. Dieses Mal zog er sich vorsichtig zurück. „Willst du die ganze Zeit einfach nur so rumstehen?“, fragte Ginny pikiert.

„Was sollte ich denn deiner Meinung nach tun?“ „Tze! Sonst weist du auch, was ich von dir möchte, wenn wir das morgens miteinander tun.“ „Da liegen wir aber auch übereinander, Schatz“, lächelte er entschuldigend. „Quatsch! DAS meine ich nicht“, grinste sie anzüglich. Sie griff nach seinen Händen und legte sie auf ihre Schultern. „Du weißt, wie sehr ich es mag, wenn du dabei bestimmst, wie ... tief ... es geht.“ Der Zeigefinger seiner rechten Hand wanderte zärtlich von Ginnys Schlüsselbein über ihren Hals zu ihrem Kinn. Der Linke über Schulterblatt und Nacken durch ihre nassen Haare bis an ihre Stirn. Dort strich Harry eine verirrte Strähne fort, die bis auf ihre rechte Wange fiel. Sie sahen sich einen Moment lang zärtlich an. Ginny streichelte fordernd Harrys Erregung. *'Na komm, Süßer. Ich beiße nicht.'* Sie zwinkerte ihm zu und öffnete ihren Mund. *'Bist du dir sicher, meine kleine Rose?'* Ginny nickte strahlend. *'Würde ich sonst das hier tun?'* Sie beugte sich vor, schloss ihre Lippen fest um den Schaft seines Penis und nahm ihre Hände hinter den Rücken. *'Leg deine Hände an meinen Hinterkopf und fang langsam an, Schatz.'* Harry tat, was sie wollte. Ginny seufzte wohligh, als er damit begann, sich in ihrer feuchtwarmen Mundhöhle vor- und zurückzubewegen. Sie saugte mal mehr mal weniger an dem, was er gleichmäßig und immer tiefer in sie schob. Jedes Mal, wenn er ein wenig tiefer in sie drängte, öffnete Ginny kurz ihre Augen, um zu sehen wie viel wohl noch auf sie warten würde. Auch sie begann, genau wie Harry, leise zu stöhnen. *'Merlin fühlt sich das gut an, mein kleiner Löwe. Dein Freudenspender lässt mich ganz feucht werden. Und das liegt nicht an der Dusche, Schatz.'* Große Begeisterung und starke Lust begleiteten ihre Gedanken, als sie Harry erreichten. Er sah sie zärtlich an und seine liebevollen Gefühle strömten wie schon so oft in solch einem Moment zwischen ihnen durch Ginnys Verstand und überflutete ihn praktisch damit.

'Tiefer, Süßer. Gib mir alles!', forderte Ginny. *'Gieriges kleines Ding!'* Amüsiert sah Harry in ihre leuchtenden Augen. Ginny zwang sich, ruhiger zu atmen. *'Konzentriere dich, Süße. Du weißt doch, was dich erwartet'*, dachte sie bei sich. Dieser kurze Moment in dem sie sich Harrys harten pulsierenden Penis bis zum Anschlag in den Hals schob, hatte ihr schon oft einen Kick verpasst. Meist dann, wenn sie gleichzeitig von ihm mit Mund und Zunge verwöhnt wurde. Der willkommene Stoß, der auch sie über die Klippe warf, wenn er sich ausgiebig in ihr ergoss. Jetzt und hier wollte sie etwas Anderes. Es war nicht mehr weit bis zu ihrem Höhepunkt. Das spürte sie deutlich. Ginny wollte ohne das andere Drumherum kommen. Nur Harrys Ständer in ihrem Mund sollte sie durch den Himmel fliegen lassen. Harry verharrte einen winzigen Moment. Ihm war

ihr abwesender Blick aufgefallen. *'Nicht nachdenken, Süßer. Einfach tun. Schnell und hart. Ich brauche das jetzt.'* Harry verspürte brennende Sehnsucht und flammende Lust während ihrer Gedanken. *'Dann will ich dir deinen Wunsch gern erfüllen.'* Ginny nahm ihre Hände nach vorn und stützte sich auf ihren Oberschenkeln ab. Mit langsamen kraftvollen Stößen füllte er sie immer wieder aus. *'Schneller'*, flehte Ginny. *'Fester verdammt!'* Harry warf stöhnend den Kopf in den Nacken, weil Ginny ihre Zähne kurz gegen seine Männlichkeit presste. Er revanchierte sich mit schnellen harten Stößen. Sie hatte bei jedem das Gefühl, als würde ihr Körper ein Stück weit aus dieser Realität gedrängt. Dann war der erlösende Moment endlich da. Sie riss ihren Kopf nach hinten und schrie ihren Höhepunkt heraus. Kaum wieder bei Sinnen griff sie sich keuchend Harrys Männlichkeit und massierte sie mit festem Griff. Wie hypnotisiert starrte sie dabei auf die kleine Öffnung in dessen rotvioletter Spitze. „Ginny?“, flüsterte Harry. „Spritz mich voll, Süßer. Schieß mir deinen Saft mitten ins Gesicht“, forderte sie leise aber eindringlich. Harrys Finger wühlten durch Ginnys nasses Haar. Sie spürte, wie seine Hände immer besitzergreifender wurden.

„So ist es schön, Schatz! Gut festhalten. Ich will doch nichts verpassen“, stachelte sie ihn an. Er seufzte vor Lust, als sich die Finger ihrer anderen Hand tastend über seine Hoden bewegten. „Uh! Die sind aber schön prall. Das gibt sicher eine ganz tolle Belohnung für deine kleine Ginny“, lächelte sie breit. Sie wusste genau, was ihrem Harry gefiel. An welcher Stelle er lieber ihre Lippen spürte und wo er es besonders mochte, wenn sie mit ihren Nägeln sanft aber bestimmt über Unterleib und Schenkel strich. Nach ein paar Minuten dieser aufreizend sinnlichen Massage kam es ihm endlich mit einem grollenden Laut der Erleichterung. Harry krallte sich in Ginnys Haare. Sie hatte für einen winzigen Moment das Gefühl, ihr Kopf wäre in einen Schraubstock geraten. Die ersten Salven aus Harrys Ständer trafen sie wirklich mitten im Gesicht. Ginny schloss genießerisch lächelnd ihre Augen. Harrys Hände und Anspannung lösten sich. Sein Unterleib war aber noch lange nicht so weit. Schub um Schub seines dickflüssigen weißen Saftes presste sich mit spürbarem Druck durch den dünnen Kanal zwischen seinen Schwellkörpern. Immer wieder trafen sie Ginnys Gesicht, Hals und Brüste. Einiges davon wurde vom rieselnden Wasser der Dusche fort gewaschen. Das Meiste blieb aber dort zurück, wo es ihre samtweiche Haut als Erstes traf. Es dauerte kaum eine Minute, bis die letzten Spritzer auf Ginnys Körper trafen. Für Harry fühlte es sich jedoch an, als wäre eine kleine Ewigkeit vergangen. Entspannt lächelnd öffnete er seine Augen. Auch seine Freundin grinste ihn wie eine zufriedene Katze an. Er reichte ihr eine Hand und zog sie vorsichtig zu sich hoch. „Du siehst aus, als hätte man dich, beim Plätzchen backen mit Zuckerguss begossen“, flüsterte er zärtlich. „Gefalle ich dir?“, fragte sie mit einem koketten Zwinkern. „Sehr, meine kleine Rose.“ Sie küssten sich sanft, wobei Harry seinen Saft zärtlich von ihren Lippen leckte, bevor sie sich trafen. ...

XCIX Wettschulden?

... In Harrys Schlafzimmer landeten sie direkt in dem großen Himmelbett. Hermine sprang auf und lief zur Tür. „Ich hol nur die Sachen, Ginny.“ „Aber beeil dich!“ Hermine nickte und schlüpfte vorsichtig aus der Tür. Sie ging in ihr Zimmer und zog sich die Trainingshose aus. Danach schnappte sie sich eine Tüte, deren Inhalt Ginny und sie vorhin in ihrem Keller schnell zusammengesucht und aus dem Buch heraufbeschworen hatten. Danach ging sie wieder leise zur Tür. Horchte angespannt und wuselte eilig in Harrys Zimmer zurück. Zufrieden sah sie, dass auch Ginny sich ausgezogen hatte. Harry saß, wie zwischen den beiden Mädchen abgesprochen, nur in Boxern auf dem Bett. Sie zog ihren Stab aus der Tüte, verschloss magisch die Tür und legte einen Muffliato über sie. Sie drehte sich lächelnd zur Seite und sah auf die Uhr auf dem Kaminsims, die elf Uhr abends anzeigte. „Zwei Stunden?“ Auch Ginny sah zur Uhr und nickte. Sie kam zu ihr und kramte ihren eigenen Stab aus der Tüte. Die Mädchen richteten gegenseitig ihre Zauberstäbe auf sich und murmelten synchron einen Zauber. Danach traten sie gemeinsam zu der Kommode, in der Kreacher die Getränke verwahrt hatte. Legten ihre Zauberstäbe darauf und Hermine öffnete die mittlere Schublade. Nachdenklich sah sie hinein. „Ah hier! Das müsste der Richtige sein.“ Sie gab Ginny eine Phiole und nahm sich ihre. Die Mädchen entkorkten grinsend die Fläschchen und prosteten sich zu. Ginny riss nach einigen Sekunden die Augen weit auf. „Uii! Der hat es aber in sich.“ Hermine nickte nur. Ihr Körper reagierte abrupt so, als hätte Harry sie bereits stundenlang zärtlich gestreichelt und liebkost. Sie musste sich stark konzentrieren, als sie nach einer weiteren Phiole suchte. Wieder gab sie Ginny ihre und nahm selbst eine. *'Wozu eigentlich!?'*, dachte sie erregt. *'Harry hat schließlich vorgesorgt.'* Sie nahm Ginny das Fläschchen wieder aus der Hand und sah zu Harry.

„Was soll das, Mine!“, fuhr Ginny auf. „Glaub ja nicht, dass du so um die Wettschuld herum kommst.“ „Klappe, Gin! Harry?! Ist noch alles so, wie du es mir gesagt hast?“ „Wenn du den Verhütungszauber meinst? Ja!“, antwortete er. Hermine stellte die Fläschchen wieder in die Lade und nahm dafür zwei andere heraus. „Komm schon! Deine Stunde läuft. Für den Rest hat Harry gesorgt.“ Beide sprangen mit Schwung aufs Bett. „Langsam ihr zwei“, lachte er leise. Die Mädchen nahmen ihn in eine feste Doppelumarmung. „Wir wollen dich ...“ „... heute beide spüren“, flüsterten sie ihm zu. „Was war das für ein Zauber?“ „Ein Wärmezauber“, lächelte Hermine, die bereits mit ihrer Hand auf seinem Bauch herunterfuhr. Ginny gab ihr einen Klaps auf die Finger. „Lass das! Erst wird er erfahren, wie das heute läuft.“ „Dann mach schneller! Das Zeug ist der Hammer!“ Hermine stellte die beiden Fläschchen auf ihren Nachtschrank. Ginny kramte in der Tüte herum. Sie hielt zwei eiförmige schwarze Dinger in der Hand, aus denen Schnüre, mit kleinen Ringen am Ende, heraushingen. Sie gab sie an Harry. „Was ist das?“ „Eines dieser kleinen Wunderdinger wirst du zuallererst mal in Hermine versenken. Egal ob in ihr Schnecken oder hinten rein. Ob mit oder ohne Gleitgel bleibt dir überlassen.“ Fragend sah Harry zu Hermine, die ihn schon fast panisch ansah. „Bitte, Hase! Der Trank lässt Gin und mich offensichtlich glauben, wir müssten sterben, wenn wir nicht gevögelt werden. Da ich die Wette verloren habe, darfst du mich eine Stunde lang nicht ficken.“ Fassungslos starrte Harry zu Ginny. „Die Ausdrucksweise liegt wohl auch am Trank. Keine Panik, mein, kleiner Löwe. Schätze, sobald sie dieses Ding in sich hat und du das hier benutzt, beruhigt sie sich und ist einfach nur äußerst willig“, grinste sie. „Und nun mach hin! Das Zeug wirkt bei mir genau so!“ „Darüber reden wir morgen!“ „Von mir aus heute Nacht noch. Aber mach endlich!“, stöhnte Ginny. Auch sie hatte die blanke Panik in den Augen.

Sie zerrte Harrys Boxer von seinem Körper und streichelte seine Männlichkeit mit gierigen Blicken, was aber nur wenig Erfolg zeigte, da Harry nach dieser Ansage von ihr der Sinn so überhaupt nicht nach Sex stand. Hermine drehte ihm ihre Kehrseite zu. „Mach bitte schnell, Hase!“ Ihre Verzweiflung ließ Harry aus seiner Starre erwachen. Er schob eines, der kleinen Vibro-Eier in ihre Scheide, wo es durch Hermines erregten Zustand ganz leicht verschwand. Hermine seufzte erleichtert, als sie etwas in ihrem Innern spürte. Schlagartig verschwand die Panik. „Gut so, Hase. Bitte noch etwas tiefer und dann Sorge ich erst mal dafür, dass Ginny nicht durchdreht.“ Harry tastete nach dem kleinen Ding in Hermine und schob es mit zwei Fingern so weit er konnte in sie hinein. Stöhnend reagierte sie auf seine Berührungen in ihr. Zwinkernd drehte sie sich danach herum, nahm Ginny die Fernbedienung aus ihrer linken Hand und regelte die Vibration. „So ist es schön, grinste sie.“ Harry sah verwundert auf seine Hand, da das zweite Ei ebenfalls vibrierte. Hermine beugte sich

mit dem Mund in seinen Schoß und küsste seinen Penis. *'Entspann dich, Hase. Genieße es einfach. Wir tun es ja auch.'* *'Ach ja?! 'Ja! Jetzt schon'*, atmete sie in seinen Gedanken erleichtert auf. Danach nahm sie den verhalten wachsenden Phallus vorsichtig zwischen ihre Lippen und lutschte hingebungsvoll an ihm. *'Na siehst du! Es gefällt dir ja doch'*, erklangen ihre Gedanken zufrieden in seinem Geist. *'Kunststück, Hasi. Ich bin schließlich auch nur ein Mann!'* *'Oh ja. Und was für einer'*, freute sie sich erregt. Nach einigen Sekunden hob sie ihren Kopf und grinste Ginny breit an. „Du siehst fertig aus, Süße. Setz dich doch einfach.“

Ginny krabbelte mit letzter Kraft auf Harrys Schoß und Hermine half dabei, dass er auch schön tief in das Schneckchen ihrer Freundin hineinrutschte. Ginny fiel Harry zufrieden seufzend um den Hals. *'Du fühlst dich toll an, mein kleiner Löwe.'* Harry küsste sie zärtlich und strich ihr sanft über den Rücken. „Geht' s wieder?“, flüsterte er ihnen mit rauher Stimme nach dem Kuss zu. Seine Mädchen nickten und sahen ihn mit großem Verlangen an. Alle drei küssten und streichelten sich, bis Ginny langsam begann, Harry mit sanften Bewegungen ihres Beckens zu reiten. Hermine regelte die Vibration nach oben, kuschelte sich an Harry, saugte an seinen oder Ginnys Brustwarzen und streichelte und küsste sie. Auch Harry streichelte seinen Mädchen hingebungsvoll über ihre weiblichen Rundungen. Ginnys sanfter Ritt, machte es ihm möglich, Hermine mit seinen Fingern zu stimulieren, was sie erfreut lächeln ließ. Mit geschlossenen Augen gingen die Gedanken und Gefühle der Drei auf eine Reise der Leidenschaft. Nach und nach wurden sie immer stärker von brennendem Verlangen und Lust erfüllt, bis ihr erster Höhepunkt sie fast zeitgleich erlöste. Keuchend klammerten die Mädchen sich an Harry. „Das nächste Mal müssen wir das besser timen, Mine“, ächzte Ginny, als sie langsam wieder klar wurde. „Am Besten wir schlucken das Zeug erst, wenn wir schon mittendrin sind“, stimmte Hermine zu. Ginny kletterte von Harry herunter. „Los mach, Mine. Bei mir geht' s schon wieder los.“

Harry, der sich kaum beruhigt hatte, sah Hermine fragend an. „Ich mache ihn dir immer wieder steif, damit Ginny und du euch vergnügen können.“ „Wetteinsatz?“, grinste Harry lakonisch. „Wetteinsatz!“, nickte Hermine. „Ich bin heute erst ganz zum Schluss dran, da du vorhin mich gewählt hast.“ Bei Harrys Blick hatte Ginny sich am liebsten ganz weit weggewünscht. Der Gedanke, was dann dieser Trank mit ihr anstellen würde, ließ sie innerlich erschauern. So schlimm war die Wirkung des Gebräus in dem handgeschriebenen Manuskript, dass Hermine und sie in der Bibliothek der Blacks in einem der alten Bücher gefunden hatten, nicht beschrieben worden. Nicht mal annähernd. Da stand nur, dass die Auserwählte zwei Stunden lang ein brennendes nicht zu stillendes Verlangen in sich spüren würde. Sie hatten Kreacher gebeten, ihn herzustellen und in der Kommodenlade zu deponieren. Im Moment glaubte sie schon wieder, etwas Schlimmes würde geschehen, wenn sie nicht augenblicklich genommen würde. Ginny spürte, wie sie auf den Rücken gedreht wurde. „Oh ja! Bitte schön hart und schnell ficken!“, hörte sie sich lustvoll flüstern. Harry sah komisch zu Hermine, die seinen wieder erstarkten Penis gerade aus ihrem warmen weichen Mund entließ. „Was hast du?“, flüsterte sie ihm zu. „Das gefällt mir ganz und gar nicht. Ich habe das Gefühl euch auszunutzen.“ Sie schüttelte lächelnd ihren Kopf und schob ihn bestimmt in Ginnys Richtung. „Na los! Mach die kleine Hexe richtig fertig. Wo sie doch so lieb darum bittet.“ Hermine sah ihn mit Dackelaugen an. Sein Blick wanderte zu Ginny, die ihn mit vor Lust getrüben Augen ansah. Einladend öffnete sie ihre Schenkel und reckte sich ihm entgegen.

„Fick mich, Süßer! Ich bin tierisch scharf auf deinen Schwanz“, forderte sie. Harry sah sie komisch an. Die ganze Situation erinnerte ihn unangenehm an das, was er in Ginnys Erinnerungen gesehen hatte. Sein Blick wanderte wieder zu Hermine. „Bringt dieses Ding in dir die Wirkung unter Kontrolle?“ „Schon! Aber ein echter Fick wäre mir lieber.“ Lüstern sah sie dabei auf seine Erektion. Harry tastete nach dem vibrierenden kleinen Ding, das irgendwo zwischen Hermine und ihm lag. Nachdem er es gefunden hatte, schob er das Vibro-Ei sanft in Ginny hinein und nahm Hermine den Regler aus der Hand. Langsam regelte er die Vibration in mehreren Wellen auf und ab, bis beide Mädchen, verstärkt durch die Lust steigernde Wirkung des Tranks erneut innerhalb von ein paar Minuten ihren Höhepunkt hatten. Danach stellte er auf die kleinste Stufe zurück und nahm beide in seine Arme. Leise schnaufend beruhigten sie sich. Hermine verzog ihr Gesicht. „Gott verdammt, war das geil!“, stöhnte sie. „Stimmt, Mine! Was für ein genialer Fick“, seufzte Ginny zufrieden. Beide drehten sich in Harrys Armen zu ihm herum und er erkannte das brennende Verlangen, das schon wieder in ihren Augen loderte. *'Ich muss irgendwie die Zeit herumkriegen. Was haben die Beiden da nur geschluckt?'* „Hört mal, meine beiden Schönen. Gönn mir eine kleine Pause und vergnügt euch doch ein wenig miteinander.“ „Och nö!“ „Das war so nicht abgemacht!“, schmollten Ginny und Hermine direkt.

Hermine löste sich kurz von Harry und langte zu ihrem Nachtschrank. Grinsend kuschelte sie sich wieder an ihn. Die Flüssigkeit in der Phiole in ihrer Hand schimmerte grünlich im Licht des Zimmers, als Hermine sie ihm an die Lippen hielt. „Trink das, Schatz.“ „Was ist das?“ „Nur ein wenig flüssige Anregung. Standhaft bist du ja immerhin“, grinste sie.

Harry schüttelte widerwillig seinen Kopf. Beide Mädchen hielten ihn daraufhin fest. Ginny hielt ihm die Nase zu und Hermine flößte Harry den Inhalt ein. Ihre Hand legte sich danach direkt über seinen Mund. Er hatte keine andere Wahl. Entweder ersticken oder schlucken. „Seid ihr denn noch zu retten?“, keucht er unwirsch. Sekunden später setzte die Wirkung des anregenden Tranks bei ihm ein. Er zog seine Mädchen fest an sich und küsste sie leidenschaftlich. „Das wird euch noch leidtun“, flüsterte er ihnen zu, bevor die Lust endgültig über seinen Verstand siegte. „Aber erst morgen früh, Hase.“ „Bestimmt erst morgen“, grinste seine Mädchen verschlagen. Ginny sah auffordernd zu Hermine. Die nahm Harrys Männlichkeit wieder zwischen ihre Lippen und saugte grinsend an ihr. Als sie wieder zu voller Größe erstarkte, hob sie ihren Kopf und küsste erst Harry und danach Ginny leidenschaftlich. Als Ginny währenddessen das Ei aus sich herausziehen wollte, hielt Hermine sie auf. „Lass es dort, wo es ist und setz dich!“, raunte sie sehr bestimmt gegen ihre Lippen. Ihre Finger glitten an Ginnys Lustknöpfchen und zwirbelten es. Die Mundwinkel der Rothaarigen zuckten schmerzlich nach unten. Ihre Augen leuchteten jedoch, als sie nickte. Sie erhob sich leicht und rutschte mit dem Po über Harrys Schoß. Sie stöhnte lustvoll, als seine Männlichkeit sich zwischen ihre strammen Backen schob und sie langsam ausfüllte. Als Ginny saß, nahm sich Hermine die Fernbedienung und spielte damit herum. Harry spürte, wie Ginnys Unterleib in Wellen mehr oder weniger stark vibrierte. Es war ein unglaubliches Gefühl, das ihn ziemlich schnell alles um sich herum vergessen ließ. Kurz vor seinem Höhepunkt, er wusste nicht mehr, ob eine Stunde oder nur eine Minute vergangen war, spürte er noch etwas.

Sanft streichelnde Hände zwischen seinen Beinen ließen ihn fast den Verstand verlieren. Bereitwillig öffnete er seine Schenkel weiter, um auch dieses erregende Gefühl ganz auskosten zu können. Auch Ginnys wurden dadurch weiter auseinander gedrückt. Dies zwängte Harrys, prall mit Blut gefüllte, Männlichkeit zwischen ihren strammen Backen noch stärker ein. Die vorwitzige Spitze einer Zunge an seinen Hoden war dann das, was ihn im wahrsten Sinne des Wortes überlaufen ließ. Sein Saft schoss nicht wie üblich in Schüben aus ihm heraus, sondern ergoss sich über mehrere Sekunden in einem einzigen starken Strahl in die Enge, die seinen Ständer umgab. Im selben Moment erlebte das rothaarige Mädchen vor ihm, dass er die ganze Zeit fest umklammert und deren Brüste er heftig geknetet hatte, ihren eigenen Höhepunkt und sackte schnaufend in sich zusammen. Widerwillig richtete sie sich wieder auf und ließ sich leise stöhnend mit dem Hinterkopf an seine Schulter sinken. Harry vergrub mit geschlossenen Augen seine Nase in ihrer Halsbeuge und genoss den Duft, den sie verströmte. „Ich liebe dich, meine kleine Rose“, flüsterte er in ihr Ohr und knabberte zärtlich an ihrem Ohrläppchen. *'Ich dich auch'*, hallte es erschöpft durch seine Gedanken. Ginnys Gefühle waren im Moment ein wenig zwiespältig. Ihr Hintern tat weh, ihre Blase drückte und ihr Schnecken triefte vor Lust. Etwas sehr Erregendes drängte sich immer stärker in ihre Gedanken. Der vibrierende Gegenstand in ihr stimulierte ihre sich enger zusammenziehende Muskulatur noch intensiver und Harrys Ständer war auch nicht wirklich in ihr erschlafft. Sie focussierte ihre Gedanken auf Hermine.

'Mach was, Mine!', bettelte sie. *'Was hast du?'* Hermine streichelte sanft über Ginnys Bauch, da Harry sie unter ihren Brüsten umarmt hatte. *'Das Ding in mir macht mich wahnsinnig.'* Hermine senkte ihre Lippen auf Ginnys feste Knospen und saugte an ihnen, was sie laut aufstöhnen ließ. *'Kann nicht sein. Das Teil läuft auf Minimum und du bist gerade erst gekommen.'* *'Fühlt sich aber nicht so an. Außerdem steckt mir Harrys Ding immer noch prall im Arsch. Ich muss pissen und sein Spermaeinlauf von eben lässt mich auch Böses erahnen. Wenn ich nicht ganz, ganz schnell zum Klo komme, gibt das 'ne riesen Sauerei!'*, regte sie sich auf. *'So lang Harry dir den Hintern stopft passiert da so schnell nix und für das Andere habe ich schon eine Idee.'* Hermine grinste lüstern, als sie sich zurücklehnte. „Was ist, Mine?“ „Nicht schlimm, Hase. Ginny muss mal für kleine Hexen.“ Als Harry seine Umarmung löste, hielt Hermine ihn auf. „Halt sie weiter fest. Den Rest erledige ich!“ „Aber sie muss doch ...“ Hermine beugte sich vor und legte ihren Zeigefinger auf seine Lippen. „Genieß die Show, Süßer“, raunte sie ihm heiser zu. Ginny drehte ihr Gesicht in seine Richtung. „Fühl dich geehrt. Die wenigsten von euch bekommen in ihrem Leben so was geboten“, lächelte Ginny. Ihre Augen leuchteten fröhlich. Harry nahm sie wieder fester in den Arm. *'Was macht das schon? Ich kann eh kaum was erkennen'*,

dachte Harry erleichtert. Ginny nickte Hermine auffordernd zu. Die ließ eine mittelgroße Schale, ein Handtuch und einen Spiegel erscheinen. Das Handtuch legte sie straff auf das Bett und schob dessen Seiten fest unter Harrys Oberschenkel und Unterleib. Er schloss kurz seine Augen, als sie seine Hoden sanft anhub und kurz mit ihnen spielte. Die Schale stellte sie zwischen seine Beine. Hob den hinteren Rand leicht an und kniete sich so dahinter, dass sie mit ihren Knien gleichzeitig den Spiegel stützen konnte.

„Kannst du auch alles gut erkennen, Hase?“ Harrys Blick fiel auf den Spiegel, der offensichtlich das Gezeigte stark vergrößerte. Er konnte nämlich an Ginnys leicht geschwollenen, nass glänzenden Schamlippen die feinen Härchen ihrer langsam nachwachsenden Schambehaarung erkennen. „Warum ist das Bild so groß?“ „Ist ein Schminkspiegel, der normalerweise zum Augenbrauenzupfen verwendet wird“, grinste Hermine frech. „Wir wissen doch, wie schlecht deine Augen sind, Süßer.“ „Verdammte Luder!“, grinste Harry schief. Ginny und Hermine lachten leise. Ginny allerdings eher verhalten, da sich ihre Blase meldete. „Bitte, Mine. Es drückt.“ Hermine beugte sich leicht vor und küsste sie ausgiebig. „Gleich, Süße. Gleich erleichtern wir dich“, wisperte sie ihr zu. Sie wandte sich an Harry. „Leih mir mal deine Hand. Du kannst mir helfen.“ Irritiert sah er sie an. Sie legte seine linke Hand an Ginnys Scham. „Schön mit Daumen und Zeigefinger aufhalten, Hase.“ Harrys Blick fiel auf den Spiegel. Er schob seine Finger an den feuchten Spalt und öffnete ihn sanft. Ginny schloss ihre Augen und seufzte zufrieden. Auch ihr Blick war auf den Spiegel gefallen. Der Anblick ihres erregten Geschlechts und Harrys Reaktion darauf in ihrem Innern freute sie sehr. Nach einer Weile des gespannten Wartens zog sie ihre Stirn kraus. „Es geht nicht, Mine. Ich bin total verkrampft.“ Lächelnd beugte sich Hermine vor und strich mit ihrer Zunge über Ginnys Scham. Gleichzeitig massierte sie sanft den Unterleib ihrer Freundin mit der linken Hand. Leise seufzend bewegte sich Ginny vor und zurück, was auch Harry wieder in Fahrt brachte.

Hermine leckte über Ginnys weiche Haut und küsste wie nebenbei auch Harrys Finger. *'Halt sie nur gut fest und öffne sie ein wenig mehr für mich'*, ließ sie ihm zukommen. Ginny stöhnte verhalten, als Harry Hermines Bitte nachkam. Die schob erst sanft dann immer fordernder ihre Finger in Ginny und leckte genüsslich an ihrem Lustknöpfchen. Wie zufällig rutschte Hermines Hand von Ginny und glitt zu der Fernbedienung, um sie bis zum Anschlag aufzuregeln. Ginny wollte mit ihrem Oberkörper nach vorn. Konnte es aber nicht, da Harry sie fest an sich drückte. Also reagierte sie wie von Hermine erwartet und bewegte rhythmisch ihren Unterleib, um nur irgendwie die Anspannung aus ihrem Körper zu bekommen. Wie schon bei Luna knickte Hermine irgendwann ihre Fingerspitzen gegen Ginnys Inneres und saugte kräftig an ihrem Knöpfchen. Mit einem gellenden Schrei erleichterte sich Ginnys Lust abgehackt plätschernd in die Schale. Leise klappernd rutschte auch das Vibro-Ei aus ihr heraus und in das Gefäß hinein. Harry stöhnte laut, als er erneut mit und in Ginny kam. Während er sich langsam beruhigte, öffnete er seine Augen und sah grinsend zu Hermine. Die hatte sich eilig aufgerichtet und streichelte in kreisenden Bewegungen beruhigend lächelnd über Ginnys Unterleib. Sein Blick fiel auf den Spiegel. Interessiert beobachtete er, wie der nun gleichmäßig laufende Strahl aus dem erschöpft keuchenden Mädchen in seinem Arm herausfloss. Überrascht stellte er fest, dass er bei diesem Anblick weder Abscheu noch Ekel vor dem empfand, was er sah. Neugier machte sich in ihm breit.

„Sag mal, Mine. Dass, was du mir da in unserer ersten Nacht entgegen gespritzt hast. War das auch ...?“ Harry unterbrach sich, da gerade die letzten Tropfen der lauwarmen Flüssigkeit seine Finger benetzten. „Gleich, Hase!“ Hermine angelte das kleine Hilfsmittel per Magie aus der Schüssel und säuberte es. Danach ließ sie die anderen Sachen wieder verschwinden und kuschelte sich an Harrys Seite. Ginny lag entspannt lächelnd auf ihm und ließ sich im Arm halten. Zärtlich strich sie über seine Hand, die noch immer auf ihrer Scham lag und sie sanft streichelte. Die kleine Uhr auf dem Kaminsims schlug Mitternacht. „Du bist dran, Mine“, hauchte sie lächelnd. Ginny hielt Hermine auffordernd ihre Hand hin. „Gib mir die Fernbedienung, Süße. Die brauchst du sicher nicht. Ich muss dringend mal wo hin.“ „Ich dachte, das wäre erledigt?“, grinste Harry. „Das mache ich sicher nicht, wenn ihr mir dabei zuschaut. Das ist sogar mir unangenehm“, lächelte sie und erhob sich stöhnend von Harrys Schoß. *'Gut zu wissen! Das kann ich sicher mal gebrauchen, wenn wir in unserem Spielzimmer sind'*, machte sie sich eine geistige Notiz. Als Hermine ihr das saubere Ei geben wollte, schüttelte Ginny ihren Kopf. „Gib mir deins. Ich bekomme das sonst nicht richtig in mich hinein.“ Harry schaute überrascht. Hermine setzte sich auf und zog ihr Ei an der Schnur aus sich heraus. Sie hielt das nass

glänzende etwas schmierig aussehende Kunststoffding daran zu Ginny. Die ergriff es grinsend, führte es sich ein und schnappte sich das Zweite mitsamt der Fernbedienung. „Ich bin dann mal weg!“ Ginny wühlte noch rasch nach ihrem Stab und verließ grinsend das Zimmer.

Hermine erfasste schon wieder diese leichte Panik. Sie säuberte Harry mit einem Schlenker ihres Stabes und streichelte verlangend seine Männlichkeit. Als er sich wieder aufgerichtet hatte, setzte sie sich rittlings auf seinen Schoß und nahm Harry fest in ihre Arme. „Puh war das knapp!“, stöhnte sie leise. Sie sah Harry mit schimmernden Augen an. „Entschuldige, dass ich dir nicht gleich geantwortet habe. Aber das ging einfach nicht mehr.“ Sie griff nach seiner linken Hand und nahm seine Finger nacheinander ausgiebig in den Mund. Harry wollte sie daran hindern, doch Hermine ließ sich nicht beirren. „Ist schon gut, Schatz. Das schadet weder dir noch mir.“ Sie sah ihn fragend an. Als er unmerklich nickte, küsste sie ihn leidenschaftlich. Sie klammerte sich an ihm fest. Sie liebten sich ausgiebig und verschoben die Antwort auf seine Frage stillschweigend auf später. Nach einem heftigen Ritt und einem gewaltigen Höhepunkt brach Hermine über Harry zusammen. Sie schmiegte sich schnaufend an seine Brust. *'Endlich!'*, hallte es erleichtert durch seine Gedanken. *'Endlich spüre ich dich in mir, Hase. Das tut so unheimlich gut.'* *'Hättest du schon viel eher haben können, Süße. Aber ihr musstet ja unbedingt ...'* *'Halt die Klappe! Ich weiß auch, dass das blöd war!'* Harry strich ihr beruhigend über den Rücken. „Du weißt, dass ich da nicht so einfach drüber wegsehen werde, Schatz?“ Hermine nickte langsam. „Dir geht es nicht um die Wette, oder?“ Er schüttelte langsam seinen Kopf. „Was erwartet Gin und mich?“ „Dich erwartet im Moment jede Menge Sex. Morgen sehen wir dann weiter.“

Hermine schluckte leicht, nickte aber zustimmend. „Ok! Morgen. Dann habe ich aber jetzt einen letzten Wunsch frei.“ Harry drehte sich mit ihr auf die Seite. „Übertreib doch nicht so, Mine“, lächelte er beruhigend. Sie richtete sich auf und griff nach der zweiten Phiole auf ihrem Nachtschrank. Hintergründig lächelnd hielt sie ihm das Fläschchen hin. „Diesmal blau?“ Hermine nickte. „Anregung und Stärkung. Du bist schließlich auch nur ein Mann“, grinste sie frech. Diesmal nahm er die Phiole aus ihrer Hand und schluckte den Inhalt freiwillig. Die letzte Stunde hatte doch sehr an seiner Kondition gezehrt. „Ich will ja nicht an deinen Albträumen schuld sein, Hasi“, lächelte er ebenfalls und küsste sie auf den Hals. Hermine warf ihren Kopf in den Nacken und genoss seine suchenden Lippen auf ihrem Körper. Sie bäumte sich ihnen entgegen, als sie langsam über ihre Brüste glitten. Sie spürte seine Hände überall auf ihrer Haut und seine Zähne gruben sich sanft in ihre harten Knospen. Hermine stöhnte laut auf und strich ihm lächelnd über den Kopf. „Erfüllst du ihn mir trotzdem?“, hauchte sie erregt. Harry beugte sich über sie und Hermine seufzte, als sie seine Männlichkeit an ihrer Scheide spürte. „Was darf ich für dich tun?“, wisperte er ihr rau ins Ohr. Hermine drückte ihn sanft von sich weg und griff erneut in die Tüte neben dem Bett. Lächelnd gab sie ihm die kleine Tube daraus und legte sich entspannt aufs Bett. „Benutz das bitte.“ Harry strich über ihre feuchte Scham, als er die Aufschrift "Gleitgel" las. „Ich glaube nicht, dass du das brauchst“, grinste er. „Das ist nicht für mein Goldstück“, lächelte sie. Hermine hob ihre Beine an und griff nach ihren Knien. Grinsend wackelte sie mit ihrem Hintern, den sie Harry dadurch entgegen streckte.

„Dafür ist das gedacht“, flüsterte sie ihm mit rosigen Wangen zu. „Sicher?“ Hermine nickte entschlossen. „Bitte schmier mich innen damit gründlich ein.“ Ihre Hände rutschten an ihren Po und zogen ihre Backen kräftig auseinander. „Bitte beeil dich, Hase. Denk an den Trank.“ Harry öffnete die Tube, drückte etwas daraus der Länge nach auf seinen linken Zeigefinger und stupste damit vorsichtig an Hermines Hintertürchen. Die schloss bei seiner ersten Berührung ihre Augen und zwang sich trotz der Panik, die in ihr wuchs ruhig zu atmen und sich zu entspannen. Sie spürte sehr genau, wie sich Harry Einlass verschaffte kühl, glitschig und überraschend dick fühlte sich sein Finger in ihr an. „Uh!“, stöhnte sie auf. „Mine? Alles Ok?“, fragte er vorsichtig. Sie spürte, wie sich sein Finger zurückzog und wieder vorschob. Die gleitende Bewegung ließ ihre Lust sprunghaft ansteigen. „Oh Gott, Ja!“, entfuhr es ihr. Sie sah ihn grinsend an, als sie spürte, dass sich zu dem ersten ein weiterer Finger gesellte. Harry beobachtete fasziniert, wie Hermines Scheide reagierte. Was sie beim letzten Mal nur gefühlt und vermutet hatten, bestätigte sich. Hermine floss faktisch über. Ein dicker Tropfen ihres Lustsaftes lief ganz gemächlich aus ihr heraus und zog einen Faden hinter sich her, bis er auf Harrys Finger traf und sich dort mit dem Gel vermengte. Ein weiterer Finger ließ Hermine laut aufseufzen. „Na? Nicht schlecht für jemanden, der da bis vor Kurzem gerade mal ein Fieberthermometer drin hatte, oder?“, strahlte sie. Harry grinste schief. Er legte die Tube beiseite und strich mit seiner Rechten über ihre

Scham. Gleichzeitig drehte er die Finger der andern Hand immer wieder hin und her.

Hermine stöhnte laut, als sie ihren Höhepunkt kommen spürte. „Komm!“, keuchte sie. „Steck ihn mir tief rein. Ich will, dass du spürst, wie ich komme, Hase“, krächzte sie. Harry versuchte, sie herumzudrehen. Doch Hermine wehrte sich. „Nicht von hinten, wie eine läufige Hündin. Von vorn bitte, Süßer.“ Harry hob seine Schultern und stützte sich neben ihr auf. Mit der Linken strich er sie Reste des Gels von seinen Fingern auf seinen Penis und tastete, wie Ginny es ihm gezeigt hatte, nach Hermines Hintertürchen. Die spürte, wie seine samtweiche Spitze sich durch ihren Schließmuskel drückte, und ließ sich einfach fallen. Es war unangenehmer, als sie erwartet hatte. Wusste allerdings aus dem Buch, dass es so sein könnte. Dort wurde nämlich explizit darauf verwiesen, dass es in der Hündchenstellung oder im Sitzen so wie vorhin bei Ginny deutlich leichter und angenehmer wäre. Auch Harry stöhnte laut auf. Er hatte nicht damit gerechnet, dass Hermine sich einfach fallen ließ und in einer einzigen Bewegung auf seinen Ständer rutschte. Beide verharrten einen Moment, als ihre Körper sich berührten. Harry richtete sich leicht auf und stützte sich auf der Rückseite ihrer Oberschenkel ab, um sich ein wenig zu entlasten. Hermines Po hing praktisch frei in der Luft. Als er sich langsam in ihr bewegte. Abgehackt schnappte sie nach Luft. Einatmen ging nur, wenn er ihr nicht gerade ihre angewinkelten Beine an den Körper presste. Ihre Anspannung wich im Rhythmus von Harrys stoßenden Bewegungen unendlicher Lust. Sie verlor jedes Zeitgefühl. Laut schreiend kam ihr Höhepunkt über sie. Lustvoll blinzelte sie ihm zu. Ihre Beine noch immer senkrecht an seinen Körper gelehnt, ruhte ihr verlängerter Rücken auf seinen Schenkeln.

„Oh Mann! Wie geil war das denn?“, seufzte sie geschafft. Vorsichtig rollte Hermine von ihm herunter. Harry nickte grinsend. Mit einer wischenden Bewegung reinigte er sich von dem, was Hermines Goldstück während des Höhepunktes auf ihm verteilt hatte. Hermine kümmerte sich um das Bett, denn auch das Laken hatte einiges abbekommen. Harry setzte sich gemütlich in die Kissen am Kopfende. Hermine schielte auf die Uhr. *'Oh Mann! Noch immer eine halbe Stunde'*, dachte sie geschafft. *'Wo bleibt eigentlich Ginny?'* Hermine beugte sich wieder zwischen Harrys Beine und verhalf ihm zu einer erneuten Erektion. Als sie so vor ihm kniete, spürte Sie Ginnys Hand an ihrem Po. Liebevoll streichelte sie ihr über den Hintern. „Na, Große? Hat dein Hintern seine Premiere gut überstanden?“ Hermine nickte nur und nuschte „Türlich!“, an Harrys Penis vorbei. „Na dann werde ich zur Sicherheit mal ein wenig vorsorgen.“ Hermine spürte etwas Kühles und Linderndes in ihrem brennenden Schließmuskel. Außerdem linderte Ginnys Finger in ihrem Po die wieder aufkommende Panik. *'Danke, Gin. Du bist echt ein Schatz. Mir brennt ganz schön die Rosette.'* *'Ich weiß, Große. Wenn er gemerkt hätte, wie es dir wirklich geht, wäre es das letzte Mal für dich gewesen.'* *'Bloß nicht. Aber das nächste Mal liege ich bestimmt nicht wieder auf dem Rücken.'* *'Hast es also durchgezogen?'* *'Klar!'* Hermine hustete, da Harry ihr gerade ohne Vorwarnung in den Mund gespritzt hatte. Hastig zog sie sich zurück und sah ihn verlegen lächelnd an. „Sorry, Hase.“ Harry hob seine Schultern. „Ich hatte dich gewarnt. Aber offensichtlich wart ihr in irgendein Gespräch vertieft“, grinst er frech. Hermine nickte leicht.

„Gin? Würdest du vielleicht? Mir tut schon der Kiefer weh.“ Ginny schüttelte ihren Kopf. „Och büdde, Süße“, bettelte Hermine. Ginnys Blick wanderte zur Uhr auf dem Kamin. „Lass gut sein, Mine. So wie ich das sehe, sind wir alle drei ziemlich am Ende.“ Sie nahm Hermine in den Arm. „Aber ich halte das nicht durch, Gin. Nicht so lange“, jammerte Hermine. „Musst du auch nicht.“ Mit diesen Worten schob Ginny ihre Freundin zu Harry, der sie sanft in seine Arme schloss. „Ich kümmere mich jetzt um dich.“ Ginny kniete sich zwischen Hermines Beine und angelte nach dem Gleitgel. Grinsend drückte sie einiges davon aus der Tube auf ihre Hand und rieb sie damit bis weit über ihr Handgelenk ein. Den Rest drückte sie direkt über Hermines Scham aus der Tube heraus und warf sie neben die Tüte. Langsam verteilte sie das kühle Gel mit beiden Händen an und im Geschlecht ihrer Freundin. „Was hast du vor?“, seufzte sie erregt. „Du wolltest doch wissen, was Luna mit diesem Ding bei Harmonys meinte, Große. Nun werde ich es dir Zeigen, wenn du magst.“ Hermine nickte und ließ sich rücklings mit geschlossenen Augen an Harrys Brust sinken. „Halt mich in deinen starken Armen, Harry. Das wird heftig, schätze ich mal.“ Harry umfasste sie fester und sah zu Ginny, die bereits damit begonnen hatte langsam mit zwei Fingern in Hermine zu dringen.“ Lächelnd sah sie ihn an und warf ihm eine Kusshand zu. „Spiel mit ihren Nippeln, wenn du magst. Das gefällt ihr.“ Hermine nickte lächelnd. Ließ seinen rechten Arm frei und hielt sich mit beiden Händen an seinem linken fest. Harry beobachtete Ginnys Bewegungen. Sie strich mit der Linken beruhigend über Hermines Unterleib, während sie

mit ihrer Rechten immer weiter vordrang.

Mal mit zwei mal mit drei Fingern. Aber immer mit der gleichen Geschwindigkeit. Lächelnd sah sie zu Harry auf. „Es ist wichtig, dass sie sich entspannt.“ „Wie weit soll das gehen?“, fragte Harry leise, während er die leise seufzende Hermine streichelte. Ginny deutete ungefähr fünf Zentimeter über ihrem Handgelenk auf ihren rechten Arm. Als Harry seine Stirn krauszog, lachte Hermine, die ihn gerade mit leuchtenden Augen ansah. „Der Kopf eines Babys hat im Durchschnitt einen Durchmesser von fünfunddreißig Zentimetern. Das schafft Gin mit ihrer Hand nie“, lächelte sie beruhigend. Sie schloss stöhnend ihre Augen, da Ginny inzwischen mit allen vier Fingern eine leicht drehende Bewegung vollführte, um Hermines Eingang sanft zu dehnen und vorzubereiten. Hermine atmete gleichmäßig und leise zischend in den Bauch hinein, um sich nicht ungewollt zu verkrampfen. „Das ist toll, Gin. Kommt da noch mehr?“, flüsterte sie erwartungsvoll. „Sicher, Große. Bereit?“ Hermine nickte und klammerte sich an Harrys Arm. Ginny atmete tief durch und schob ihre Hand vorsichtig vor. Hermine stöhnte tief und laut, als Ginnys Hand mit einem leisen Schmatzen in ihrer Freundin verschwand. „Oh Gott!“ Hermine schreckte hoch und klammerte sich an Harrys Arm. Schnaufend beruhigte sie sich wieder. „Alles Ok?“ Hermine nickte leicht und sah zu Ginny. „Mach weiter, Süße. Das ist einfach überirdisch.“ Ginny grinste und bewegte sich vorsichtig in Hermine, die immer stärker keuchte und schnaufte. „Oh Gott! Ich kann jeden deiner Knöchel fühlen, wenn du deine Hand in mir bewegst“, stöhnte sie. Hermine zog ihre Beine an. „Tiefer bitte, Gin nur noch ein kleines Stück ...“ Sie krampfte in einem gewaltigen Höhepunkt. ...

CV Muggel?

... Mit einem kleinen Grinsen auf den Lippen, tasteten sich seine Finger sanft in die dazwischen liegenden samtig weichen und schon überraschend feuchten Öffnungen hinein. „Uuh!“, seufzte Hermine, die sich gerade mit ihrer Zunge sehr liebevoll um die linke Seite von Harrys Männlichkeit kümmerte. „Tiefer!“, keuchte Ginny, die an deren anderer Seite mit ihren Lippen gesaugt hatte. Beide sogen zischend die Luft ein, als sie Harrys intensiveren Berührungen spürten, und seufzten wohligh auf. „Kannst du uns nicht einmal ...“ „... ganz in Ruhe unseren Job machen lassen?“ grinsten beide ihm breit zu und machten einen Kussmund in seine Richtung. „Nö!“, grinste er frech und stimulierte sie mit steigender Intensität. Ginny und Hermine verschoben ihr Vorhaben und ließen sich treiben. Streichelten sich nun gegenseitig und tauschten innige Küsse und Zärtlichkeiten miteinander aus, während Harrys Hände ihnen himmlische Lust bereiteten. *'Gott verdammt ich komme gleich, Gin'*, dachte Hermine und keuchte ihre Lust in Ginnys Mund hinein. *'Wie schafft er das nur immer wieder so schnell bei uns, Mine?'*, seufzte Ginny wohligh in Hermines Geist und umspielte fordernd deren Zunge. *'Ist mir wurscht. Allein dafür, dass er das schafft ...'* „Oh Fuck, was tust du nur wieder mit uns, Harry!?“ stöhnten beide Mädchen laut in den Raum hinein. „Habe ich es doch geahnt, dass ihr mal wieder miteinander verbunden seid“, grinste er frech. „Ist euch immer noch nicht bewusst, dass ihr dadurch eure Empfindungen teilt und verstärkt?“ Seine feuchten Finger wanderten an Hermines Hintertürchen. Zwei von ihnen drückten kurz dagegen und auch ein wenig hinein. Beide Mädchen sackten nach vorn, als Hermines Gefühle sie erfassten. Ginny grinste Hermine dreckig an, als sie sich wieder ansahen.

'Kein Wunder, dass du so darauf stehst. Dass Mum zu sagen würde dir eine Menge Tränke ersparen.' *'Na warte!'* Auf einmal klatschte es laut und wieder gingen sie stöhnend in die Knie. Ginny hatte sich von Hermine unerwartet einen kräftigen Klaps auf ihren Po kassiert. Nicht nur, dass es beiden Lust bescherte. Sie teilten auch den Schmerz, was Hermines Gefühle etwas abflauen ließ. *'Und?'*, grinste Ginny. *'Nicht so toll'*, lächelte Hermine schief und rieb sich verlegen grinsend über ihren Hintern. Harry zog seine Beine an und kniete sich aufs Bett, was seine Mädchen böse schauen ließ. „He!“ „Nicht abhauen!“ „Ich doch nicht“, lächelte Harry. Damit rutschte er hinter Hermine, hauchte ihr einen Kuss auf die Stelle, die sie sich gerade gerieben hatte, und drang danach sanft von hinten in ihre feucht glänzende Scheide. „Oh ja, so ist es gut, Hase“, flüsterte sie krächzend, bevor sie sich zu Ginny beugte, um sie mit dem Mund an ihren harten Knospen zu verwöhnen. Nach ein paar Stößen zog er sich aus ihr zurück und wechselte zu Ginny, die ihn bereitwillig in sich aufnahm und im Takt seiner kraftvollen Bewegungen leise Seufzer ausstieß. Die nächsten Minuten war das Zimmer von Stöhnen und Seufzern erfüllt. Je nachdem, welches seiner Mädchen Harry gerade vor sich hatte, wechselte er sein Vorgehen. Hatte er sie hart genommen, wurde sie bei seinem nächsten "Besuch" mit sanften Bewegungen verwöhnt. Ginny und Hermine ließen sich immer weiter treiben, bis sie schließlich beide fast zeitgleich ihren Höhepunkt spürten, der sich durch den der Anderen noch verstärkte. „Oh süßer Merlin“, wisperte Ginny keuchend. „Bitte lass uns in Zukunft jeden Morgen so beginnen.“ Sie grinste wie eine satte Katze und rekelte sich unter Hermine, die über ihr zusammengesackt war. Ihre Hand fuhr etwas fahrig durch Hermines Haare und sie küsste sie sanft auf ihre Lippen. Harry legte sich zufrieden lächelnd neben seine Mädchen und streichelte beiden über ihre verschwitzten Körper. Ginny hob leicht ihren Kopf und sah ihn verwirrt an. „Habe ich etwas verpasst? Warum grindest du so zufrieden? Du bist doch gar nicht gekommen“, stellte sie fest.

Harry hob seine Schultern. „Wenn schon. Ich finde es im Moment viel schöner, euch so glücklich zu sehen.“ Hermine kletterte leise seufzend über ihn hinweg auf seine andere Seite. Beide Mädchen pressten ihre aufgewühlten und ziemlich ausgepumpten Körper an Harry und nahmen ihn zwischen sich gefangen. Einen Arm unter seinem Nacken schiebend hoben sie seinen Kopf zu ihren Brüsten und ihre freien Hände wanderten zielstrebig an ihm herunter. „Halt uns fest.“ „Wir werden dich jetzt gemeinsam verwöhnen.“ Harry umfasste seine Mädchen und diese legten ihre Hände wie eine um seine Männlichkeit. Eingezwängt zwischen ihren angenehm duftenden Brüsten, konnte er nicht anders, als sie lächelnd anzuschauen. Er drehte leicht seinen Kopf, um mal die eine oder andere harte Knospe mit seinen Lippen zu erhaschen oder sogar zärtlich an diesen festen samtweichen Halbkugeln zu knabbern, wenn eines seiner Mädchen sich stärker an ihn drückte. Sie dankten ihm mit sanfter Sinnlichkeit. Beide versanken liebevoll schauend in seinen Augen, bis sich Harrys

Höhepunkt durch Zuckungen seines Unterleibs und Penis ankündigte. Wie Eine, wandten sie sich von ihm ab und umschlossen mit ihren Mündern die Spitze seiner Männlichkeit, als es ihm kam. Ihre Zungen balgten sich um seinen Liebessaft, der in kräftigen Schüben zwischen ihre aufeinander gepressten Lippen schoss. Ihre Hände gaben erst Ruhe, als sein Phallus schon zu erschlaffen begann. ...